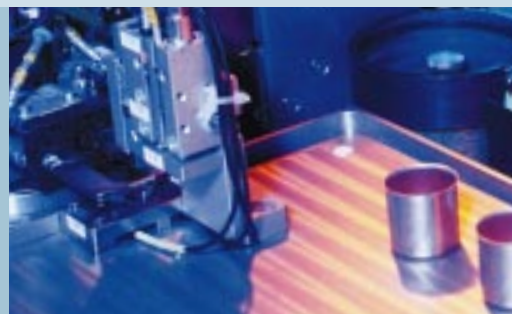


Geschäftsbericht 2000



Kennzahlen der Eckert & Ziegler Gruppe



2

gem. US-GAAP		2000	1999	Veränderung in %
Umsatz	Mio EUR	23,6	10,0	136
Rohertrag	Mio EUR	9,4	4,4	114
Ergebnis vor Steuern	Mio EUR	2,5	0,02	–
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	Mio EUR	1,3	– 0,1	–
Ergebnis pro Aktie	EUR	0,40	– 0,03	–
verwässertes Ergebnis pro Aktie	EUR	0,40	– 0,03	–
Operativer Cash-flow	Mio EUR	3,4	2,8	21
Eigenkapital	Mio EUR	32,3	13,2	145
Eigenkapitalquote	%	64	52	23
Bilanzsumme	Mio EUR	50,5	25,4	99
Investitionen (1)	Mio EUR	8,4	5,3	58
Mitarbeiter (31.12.)	Personen	204	139	47
Anzahl der Aktien	Stück	3.250.000	3.000.000	8

(1) ohne Akquisitionen

Titel:

Produktionsanlage zur Herstellung
von radioaktiven Ballonkathetern

Radioaktiver Ballonkatheter RDX™
gegen Restenose



Womit beschäftigt sich die Eckert & Ziegler AG?

Die Eckert & Ziegler AG ist ein weltweit tätiger Entwickler und Produzent von schwach radioaktiven Komponenten. Diese Produkte werden in vier Bereichen eingesetzt:

Zur Behandlung von Tumoren (Sparte Onkologie).

Bei diesem Verfahren werden Kapseln mit einem radioaktiven Material in oder an das Tumorgewebe gebracht, so dass dieses durch die Strahlung zerstört wird. Die Kapseln sind in der Regel sehr klein (Durchmesser weniger als ein Millimeter) und so ausgelegt, dass sie nur wenige Millimeter um den Kapselkern herum strahlen. Den Löwenanteil des Umsatzes in dieser Sparte bilden Permanentimplantate mit radioaktivem Jod oder Palladium, die zur Behandlung von Prostatakrebs eingesetzt werden. Ein weiteres wichtiges Produkt sind Augenapplikatoren zur Behandlung von Aderhautmelanomen.

Zur Behandlung von Arterienverengungen (Sparte Kardiologie).

Anfang der neunziger Jahre fanden Mediziner heraus, dass die gefürchtete Wiederverengung von Blutgefäßen nach einer Ballondilatation durch den Einsatz von winzigen

Dosen Radioaktivität verhindert werden kann. Die Entdeckung führte zu einem Wettlauf großer Medizingerätefirmen um die Entwicklung effektiver Behandlungsgeräte. Die Eckert & Ziegler AG ist selber nicht in den Bau der Geräte involviert, doch sie stellt für verschiedene Firmen die radioaktive „Pille“ her, die das Herzstück eines solchen Gerätes bildet.

Zur Bildgebung in der Nuklearmedizin (Sparte Nuclear Imaging).

Bei diesem Verfahren nutzt man die Tatsache, dass mithilfe der radioaktiven Strahlen und geeigneten Detektoren auch unsichtbare, im Körper verborgene Abläufe sichtbar gemacht werden können. Die Eckert & Ziegler AG ist in diesem Bereich vor allem mit Kalibrier- und Referenzstrahlern für sogenannte Gamma-kameras aktiv.

Für verschiedene industrielle und wissenschaftliche Messmethoden (Sparte Industrie und Wissenschaft).

Rund 400 meist mittelständische Hersteller nutzen weltweit radioaktive Komponenten für den Einsatz in Spezialmessgeräten, mit denen Dicken, Dichten und ähnliche physikalische Größen unter Extrembedingungen bestimmt werden können. Die Eckert & Ziegler AG fertigt diese Produkte in ihren Tochterunternehmen in Prag (CESIO s.r.o.) und Los Angeles (Isotope Products Laboratories, Inc.).

- 4 Vorwort des Vorstandes
- 6 Meilensteine 2000
- 9 Lagebericht
- 16 Aktie
- 18 Umweltschutz und Sicherheit
- 19 Qualitätsmanagement
- 21 Konzernabschluss
- 44 Bericht des Aufsichtsrates
- 46 Beteiligungen
- 47 Impressum
- 47 Ansprechpartner
- 47 Finanzkalender



**Liebe Mitarbeiter,
liebe Aktionäre,
liebe Freunde des Unternehmens,**

die Eckert & Ziegler AG hat ein bewegtes Geschäftsjahr hinter sich, in dem sich Umsätze und Erträge erneut deutlich steigerten. Diese hervorragende Leistung ist vor dem Hintergrund der wissenschaftlichen Revolution in den Lebenswissenschaften zu sehen, die innovativen und flexiblen Unternehmen außerordentliche Wachstumschancen eröffnet. Voraussetzung allerdings ist, dass diese Unternehmen gute Mitarbeiter an sich binden können, ausreichend eigenkapitalisiert sind, den Innovationsprozess offensiv gestalten und früh in internationale Märkte gehen.

Vor dem Ausland, insbesondere den Vereinigten Staaten, haben sich die Mitarbeiter der Eckert & Ziegler AG nie gefürchtet. Aus diesem Grund hat die Gruppe dort von Anfang an einen Großteil ihrer Talente, Umsätze und Erträge gefunden und die Globalisierung nie als Bedrohung empfunden. Mit der Einrichtung des Neuen Marktes und der damit verbundenen Möglichkeit zur Eigenkapitalaufnahme ergab sich eine Möglichkeit, der gravierenden strukturellen Benachteiligung deutscher Gründer zu entgehen. Was den Innovationsprozess betrifft, so war es sowieso nie die Knappheit an Talenten, die das Tempo drosselte, sondern die Schwierigkeiten bei der unternehmerischen Umsetzung bzw. die Vorfinanzierung.

Die Eckert & Ziegler AG ist meiner Meinung nach daher gut für die kommenden Jahre positioniert. Sie ist zwar noch immer ein Nischen-spezialist für schwach strahlende radioaktive Komponenten, doch sie entwickelt sich stetig zu einem führenden Medizinspezialisten, der



die Art und Weise verändert, wie Krankheiten erkannt, behandelt und vermieden werden können. Mit dieser Kompetenz kann die Eckert & Ziegler AG bald auch größere Märkte ins Visier nehmen und weitere Wachstumsimpulse generieren. Ich bin daher zuversichtlich, dass aus unserem Unternehmen noch viele positive Meldungen zu hören sein werden.

Ich bedanke mich im Namen des gesamten Vorstandes bei Ihnen allen für Ihre Unterstützung.

Dr. Andreas Eckert
Vorsitzender des Vorstandes

Dr. Andreas Eckert,
Gerald Pohland,
Jürgen Ziegler (v.l.n.r.)

1



2



3



Januar

Die radioaktiven Palladiumimplantate gegen Prostatakrebs erhalten die Zulassung durch die amerikanische Food and Drug Administration (510K).

Zur Herstellung von Afterloaderquellen wird eine neue Fertigungslinie in Betrieb genommen.

Die industrielle und messtechnische Quellenproduktion wird nach Prag und Los Angeles verlagert.

Februar

Eckert & Ziegler konzentriert den europäischen Vertrieb von industriellen und wissenschaftlichen Komponenten auf die Isotopen Dienst Blaseg GmbH, ein Beteiligungsunternehmen der Eckert & Ziegler AG.

März

In Berlin wird der erste Bauabschnitt des neuen Firmengebäudes bezogen.

April

Dr. Gunnar Mann wird Geschäftsführer der BEBIG GmbH. Er übernimmt von den beiden Gründern, die sich aus der BEBIG zurückziehen werden, die Verantwortung für das operative Geschäft. (Dr. Andreas Eckert legt zum 1.11.2000 sein Mandat als Geschäftsführer der BEBIG nieder).

Mai

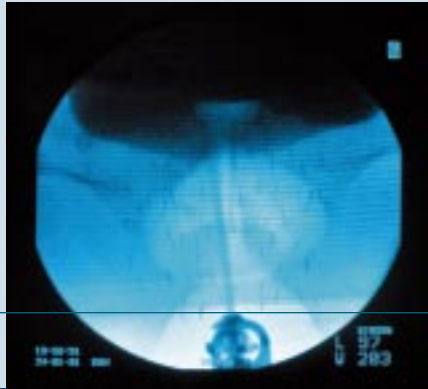
Durchführung der ersten Hauptversammlung nach dem Börsengang.

Juni

Mit dem Erwerb aller Vermögenswerte und des Produktportfolios des Geschäftsfeldes Strahlenquellen der amerikanischen DuPont Pharmaceuticals Company, Delaware, wächst Eckert & Ziegler zu einem der größten Hersteller von nuklearmedizinischen Kalibrier- und Referenzstrahlern.

Eckert & Ziegler erhöht das Stammkapital um 250.000 nennwertlose Stückaktien auf insgesamt 3.250.000 Stück.

Isotope Products Laboratories Inc. übernimmt das Anlagevermögen des Kalibrierquellenspezialisten „The Source“, New Mexico (USA).



Juli

Mit der kalifornischen Radiance Medical Systems unterzeichnet Eckert & Ziegler einen Vertrag zum Aufbau umfangreicher Fertigungskapazitäten für ein neues Gerät zur Behandlung von Arterienverengungen. Der Berliner Wirtschaftssenator Wolfgang Branoner überreicht der Eckert & Ziegler AG den 4.000 Zuwendungsbescheid der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“.

- 1 Gamma-Kameras werden mit radioaktiven Quellen kalibriert
- 2 Dichtenmessung in der Papierindustrie mit radioaktiven Strahlern
- 3 Dickenmessung bei der Stahlerzeugung mit radioaktiven Referenzquellen

August

Über ihre Berliner Tochterfirma jojumarie Intelligente Instrumente GmbH übernimmt die Eckert & Ziegler AG die SurgiScope-Medizinrobotersparte der amerikanischen Medtronic Surgical Navigation Technologies Inc. (Minnesota, USA) und damit die Rechte an einem der weltweit ersten und meistinstallierten medizinischen Deckenroboter. Mit dieser Transaktion erhält die Eckert & Ziegler AG eine Betriebsstätte in Grenoble, Frankreich. Die radioaktiven Palladiumseeds gegen Prostatakrebs erhalten die CE-Zulassung.

September

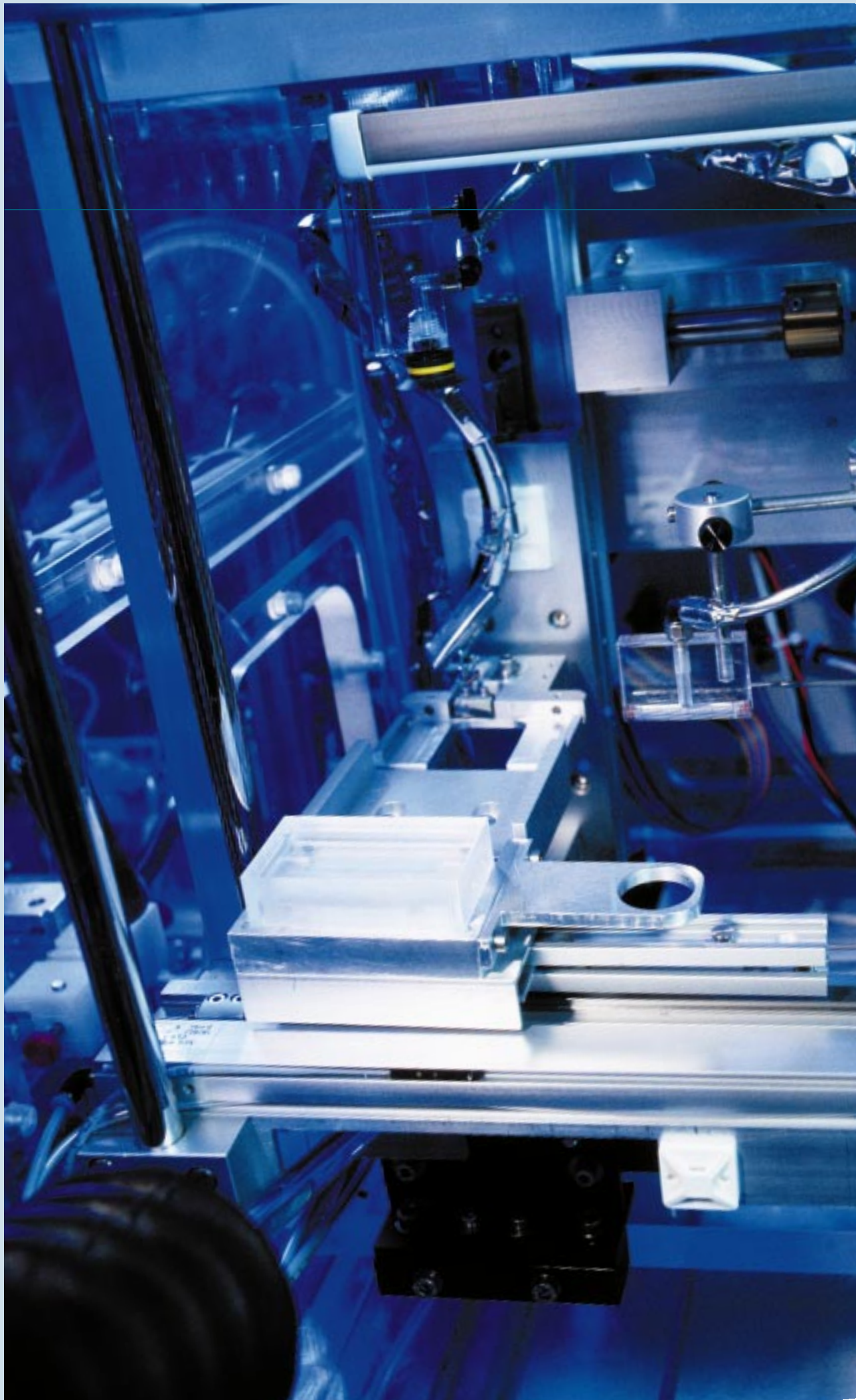
Inbetriebnahme einer Produktionslinie für Palladiumseeds.

Oktober

Die Jodseeds von Eckert & Ziegler werden erstmalig auch in Deutschland für eine Prostatakarzinombehandlung eingesetzt. jojumarie Intelligente Instrumente liefert in Frankreich ihren ersten medizinischen Deckenroboter zur Behandlung von Gehirntumoren aus.

Dezember

Eckert & Ziegler richtet sein Vertriebskonzept bei Prostatakrebsprodukten in Europa neu aus und liefert erstmals direkt an Krankenhäuser.

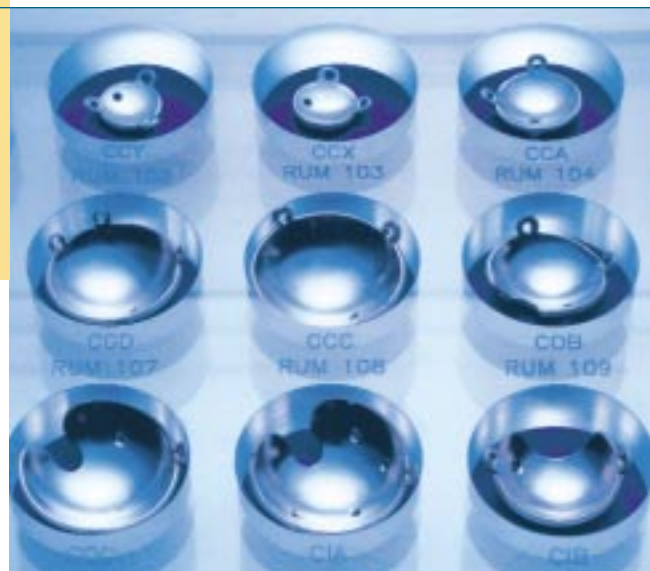




Lagebericht



Ruthenium-Applikatoren zur Behandlung von Augenkrebs



Geschäftsentwicklung

Die Eckert & Ziegler Gruppe ist im vergangenen Geschäftsjahr erwartungsgemäß erneut stark gewachsen. Ihr Umsatz stieg um rund 136 Prozent von etwa 10,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 23,6 Mio. EUR. Den absolut gesehen größten Anteil an dieser Entwicklung hatten die Nuclear Imaging Produkte, deren Umsatz um 5,2 Mio. EUR auf etwa 8,7 Mio. EUR anstieg (+149 %). Ihnen folgen als zweiter Wachstumsschwerpunkt die onkologischen Produkte, die sich gegenüber dem Vorjahreswert von 0,9 Mio. EUR auf 4 Mio. EUR vervierfachen. Bei den Industrie- und kardiologischen Quellen fiel der Anstieg nicht ganz so steil aus. Im letztgenannten Produktbereich verdoppelten sich die Umsätze von 1,1 Mio. EUR auf 2,4 Mio. EUR. Bei den Industriequellen stiegen sie um rund 90 % von 4,1 Mio. EUR auf 7,8 Mio. EUR.

Mit dem Umsatzsprung hat die Eckert & Ziegler Gruppe auch beim Ertrag eine neue Größenordnung erreicht. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Gewinn vor Steuern und Aktienoptionen von einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis auf 2,8 Mio. EUR. Trotz der Ertragssteigerung liegt das Ergebnis hinter den Prognosen, die zur Kapitalerhöhung im Sommer 2000 präsentiert wurden. Hier macht sich bemerkbar, dass eine Meilensteinzahlung in Höhe von 2,5 Mio. US\$ aus der Abrechnung eines Großauftrages nicht wie geplant eingegangen ist. Aufgrund geänderter Marktverhältnisse weigerte sich der Kunde, die bestellte Fertigungsanlage vertragsgemäß abzunehmen und auszulasten. Da die Produktionskapazität termingerecht bereitgestellt wurde, ist der Vorstand aber der Auffassung, dass Eckert & Ziegler die Zahlung zu steht. Er bemüht sich darum, mit dem Kunden über einen substanziellen Teil dieses Betrages eine Einigung zu erzielen.

Vorherige Seite:

Produktionseinheit zur radioaktiven Beschichtung von Ballonkathetern



Entwicklungen nach Geschäftsfeldern

Der Umsatzsprung in der Sparte Nuclear Imaging ist vor allem auf den Kauf des Strahlenquellengeschäftes der amerikanischen DuPont Pharmaceuticals zurückzuführen. Hier konnte Eckert & Ziegler über ihre kalifornische Tochter Isotopes Products Laboratories die weltweite Führungsposition bei Kalibrier- und Referenzquellen ausbauen und bei Industriequellen den Abstand zum Hauptwettbewerber deutlich verringern. In der onkologischen Sparte geht der Sprung im Auslieferungsvolumen auf einen erfolgreichen Einstieg in den europäischen Markt für Permanentimplantate zur Behandlung von Prostatakrebs zurück. Der Vorstand schätzt, dass etwa ein Drittel aller europäischen Patienten im Jahr 2000 auf die Jod- und Palladiumseeds der BEBIG GmbH vertrauten. Zudem konnten Lieferengpässe für den amerikanischen Markt endgültig behoben und die Auslieferungen auch in dieses Gebiet gesteigert werden. Der Marktanteil in den Vereinigten Staaten ist aufgrund der Größe des Marktes und der zahlreichen, gut eingeführten Wettbewerber allerdings wesentlich geringer.

Obwohl auch 2000 in klinischen Prüfungen durchgängig die hohe Effektivität der kardiovaskulären Brachytherapie bestätigt werden konnte, zieht sich die Marktdurchdringung länger hin als erwartet. Der Umsatz

blieb deshalb auf niedrigem Niveau, auch wenn er sich gegenüber dem Vorjahreswert verdoppelte. Zwei unserer Entwicklungspartner, die amerikanische Novoste Corporation aus Georgia und die Johnson & Johnson Tochterfirma Cordis Corporation, Florida, erhielten von der amerikanischen Bundesgesundheitsbehörde die Zulassung für den wichtigen amerikanischen Markt. Dieser Entscheidung war ein einstimmiges Votum der beteiligten Fachgremien vorausgegangen.

Entwicklung & Technologie

Die Entwicklung neuer und die Weiterentwicklung bestehender Produkte und Prozesse in der Eckert & Ziegler Gruppe gehören zu den zukunftssichernden Aufgaben der Konzernunternehmen. Vorwiegend im Kundenauftrag entwickelt Eckert & Ziegler radioaktive Komponenten sowie das dazugehörige Herstellungsverfahren und die dafür notwendigen Produktionsanlagen.

Im Bereich der Kardiologie wurde in Kooperation mit einem US-amerikanischen Unternehmen ein Produktionsverfahren zur Herstellung radioaktiver Ballonkatheter entwickelt. Mit diesem Ballonkatheter werden Arterieninnenwände bestrahlt um eine erneute Gefäßverengung (sog. Restenose) zu vermeiden. Das Herstellungsverfahren verknüpft die hohen Anforderungen, die beim Umgang mit radioaktiven Stoffen gestellt werden, mit den besonderen Produktionsbedingungen zur Ferti-

gung von Medizinprodukten (partikel- und pyrogenfreie Umgebung, Überwachung der Keimarmut). Die erfolgreiche Fertigstellung dieser hoch komplexen Produktionslinie bildet den Ausgangspunkt für weitere medizintechnische und radiopharmazeutische Produkte.

Bei den Krebsheilmitteln haben wir ein Verfahren zur vollautomatischen Produktion von Palladiumseeds zur Therapie von Prostatakrebs entwickelt. Da Palladium eine nur kurze Halbwertszeit hat, verfügen wir als europäischer Hersteller über einen hervorragenden logistischen Standortvorteil für den besonders dynamisch wachsenden EU-Markt.

Zur optimalen Platzierung der radioaktiven Permanentimplantate in die Prostata arbeiten wir an einem passiv navigierten Positioniersystem. Mit diesem System können die wenige Millimeter großen Seeds zielgenau implantiert werden.

Weltweit waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 46 Mitarbeiter für den Bereich Entwicklung tätig. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr um über 30 % beruht u. a. auf verstärkten Entwicklungstätigkeiten im Bereich der brachytherapeutischen Heilmittel.



Entwicklung und Innovationen bestimmen auch die Zukunft unseres Unternehmens. Um bei den immer komplexer werdenden Produkten technologisch auch weiterhin mit an der Spitze zu stehen, werden wir unsere Produktpalette im Bereich der radioaktiven Applikatoren gegen Augenkrebs erweitern. Ein weiteres strategisches Ziel ist die Entwicklung von Anwendungen in neuen Indikationsgebieten. Dazu zählen beispielsweise brachytherapeutische Applikationen in peripheren Gefäßen und Radiopharmazeutika.

Für die Eckert & Ziegler Gruppe ist die Absicherung der eigenen Innovationen von großer strategischer Bedeutung. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden sechs Patente erteilt:

Radioaktive Röntgenquelle und deren Verwendung zur intrakavitären und intravaskulären Gewebestrahlung
DE 198 25 397

Hochradioaktive miniaturisierte keramische Strontium-90-Strahlenquellen und Verfahren zu deren Herstellung
DE 198 48 312

Radioaktive Jod-125-Seeds basierend auf Keramikträgern und Verfahren zur Herstellung dieser Seeds
DE 198 50 203

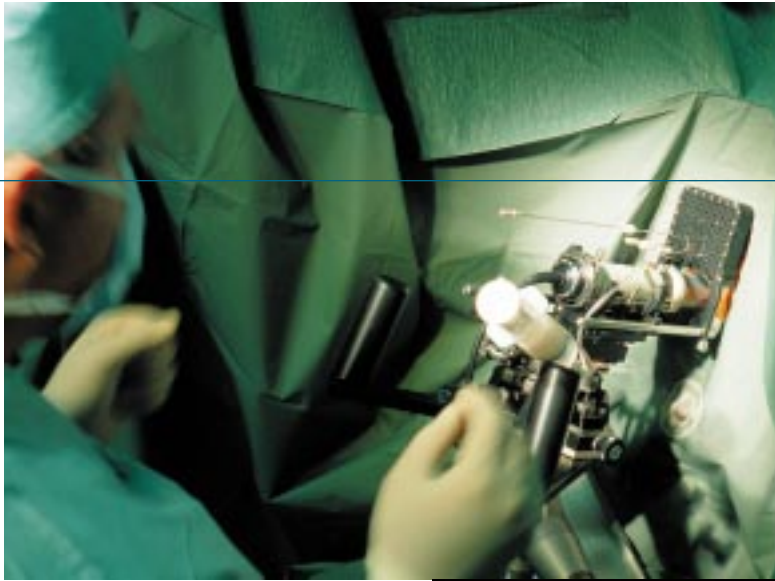
Radioaktive Palladium-103-Strahlenquellen und Spritzguss-Verfahren zu ihrer Herstellung
DE 198 59 100

Radioaktive Palladium-103-Miniaturstrahlenquellen und Verfahren zu ihrer Herstellung
DE 198 59 101

Verfahren zur Herstellung von medizinischen radioaktiven Ruthenium-Strahlenquellen durch elektrolytische Abscheidung von radioaktivem Ruthenium auf einem Träger, mit diesem Verfahren hergestellte Strahlenquellen und Elektrolysezelle zur Erzeugung von radioaktiven Ruthenium-Schichten
DE 198 15 568

Ausblick

Obgleich sich die Umsätze in den vergangenen zwei Geschäftsjahren bereits verfünffachten, rechnet der Vorstand auch 2001 mit einer deutlichen Umsatz- und Ertragssteigerung. Hier wirkt sich aus, dass im dynamischsten Marktsegment, der Onkologie, gewaltige Wachstumsreserven stecken. Vor allem in Europa steht die Nutzung von Permanentimplantaten zur schonenden und preiswerten Behandlung von Prostatakrebs erst am Anfang. Nimmt man die amerikanische Entwicklung zum Anhaltspunkt, so dürfte sich in den nächsten vier bis fünf Jahren in Europa die Zahl der Patienten verzehnfachen, die mit dieser vorteilhaften Methode behandelt werden. Die zunehmende Überalterung der Bevölkerungen in allen Industrieländern und die verbesserte Früherkennung stärken den Trend zusätzlich. Da die Produktionsstückkosten mit steigendem Volumen sinken, sollte die Ertragslage selbst bei steigendem Wettbewerb davon profitieren.



Im Bereich der kardiovaskulären Komponenten steht der eigentliche Wachstumsschub noch aus. Das Unternehmen ist als exklusiver oder semi-exklusiver Produktionspartner von mindestens drei der fünf führenden Medizingerätefirmen hervorragend positioniert und wird auch bei Folge- und Ausweitungsprojekten angesprochen. Die Markteinführung dauert allerdings länger als erhofft, weshalb die Planungen in diesem Bereich zurückgenommen wurden. Bei den Industriequellen wird 2001 die Konsolidierung der DuPont Produkte noch einmal einen Wachstumsschub bringen, danach ist im Segment eher mit stagnierenden Umsätzen zu rechnen.

Erfreulich ist die Lage bei den nuklearmedizinischen Produkten. Hier beobachtet der Vorstand eine deutliche Ausweitung der Anwendungen.



Diese Entwicklung stärkt nicht nur den Absatz der Kalibrier- und Referenzstrahler, sondern führt dazu, dass neben klassischen Radiodiagnostika mehr und mehr therapeutische Produkte in den Entwicklungspipelines auftauchen. Es ist zu erwarten, dass sich auch die Eckert & Ziegler Gruppe in diesem Bereich verstärkt engagiert und von hier wesentliche Wachstumsimpulse erhält.

Neben den verschiedenen Marktentwicklungen kommt der Gruppe schließlich zugute, dass sie seit dem Börsengang neue Kompetenzen entwickeln konnte, die einen Einstieg in weitere Teile der Wertschöpfungskette erlauben. Zu ihnen zählt der Aufbau des vorläufig auf Europa



beschränkten Direktvertriebes für Permanentimplantate. Er hat strategische Bedeutung, da Eckert & Ziegler Medizinprodukte bisher nur über Zwischenhändler an den Endnutzer brachte und sich weitgehend auf Entwicklung und Produktion konzentrierte. Mit einem direkten Draht zu Ärzten und Kliniken erschließt sich die Möglichkeit, zum Experten und Komplettanbieter für die interstitielle Behandlung von Prostatakarzinomen aufzusteigen und neben den Permanentimplantaten auch intelligente Handhabungs- und Positioniersysteme anzubieten. Entsprechende Initiativen hat Eckert & Ziegler bereits gestartet.

Linke Seite:

Produktionslinie zur Herstellung von Palladiumseeds

Rechte Seite:

Operationsvorbereitung: Beladung der Hohladeln mit Seeds

Implantation von Palladiumseeds in die Prostata

Röntgenbild der Prostata mit Seed



Mick®-Applikator zur Implantation von Seeds in die Prostata

Risiken

Als Spezialist für radioaktive Komponenten ist Eckert & Ziegler auf Geschäftsfeldern tätig, die sich zwar technologisch nahe stehen, die vom Markt her ansonsten aber nur bedingt miteinander korrelieren. Diese Risikostreuung reduziert das Risiko, dass Wettbewerber mit neuen und besseren Produkten die gesamte Geschäftsgrundlage des Unternehmens zerstören. Gleichwohl muss das Unternehmen ständig darauf achten, dass verbesserte Verfahren und Anstrengungen der Konkurrenz angestammte Geschäftsfelder bedrohen und wegbrechen lassen können. Aus diesem Grund sprechen Mitarbeiter regelmäßig mit Kunden und werten Marktberichte, Kongressinformationen, Presstexte, Investorenspiegel u. ä. Materialien aus. Um Trends rechtzeitig zu bemerken und gegebenenfalls gegenzusteuern, verfolgen sie die Patentliteratur und sind im Übrigen bestrebt, eigene Schutzrechte anzumelden. Die Eckert & Ziegler Gruppe hat direkt beim Vorstand zudem die Verantwortung für den Aufbau neuer Geschäftsfelder beheimatet. Dort

wird aktiv an der Verbreiterung der Produktpalette gearbeitet, ohne die angestammten Kernbereiche und damit den Schwerpunkt Isotopentechnik zu verlassen. Mit Hilfe von langfristigen Rahmenverträgen versucht das Unternehmen, strategische Partner eng an sich zu binden.

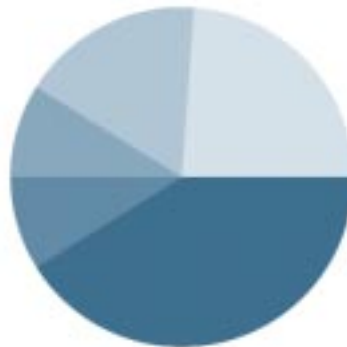
Durch die Beobachtung der wissenschaftlichen Diskussion versuchen wir, das Risiko der unvorhergesehenen Nebenwirkungen zu minimieren, die beim Einsatz neuer kardiovaskulären Anwendungen auftreten können.

Mit dem Einbau von Pufferzeiten bei Kundenverträgen versuchen wir das Risiko der Schadenersatzforderung bei Überschreitung von Entwicklungszeiten oder anderen Fristversäumnissen zu limitieren.

Die sonstigen Risiken der Eckert & Ziegler AG ähneln denen von anderen Produktionsunternehmen. Zu ihnen zählen an erster Stelle die Fähigkeit, talentierte Mitarbeiter zu binden und zu halten. Zu diesem Zweck bemüht sich das Unternehmen um eine adäquate Entlohnung, eine angenehme Arbeitsatmosphäre, einen angemessenen Arbeits- und Strahlenschutz, moderne Produktions- und Büroeinrichtungen sowie flexible Arbeitszeiten. Zur langfristigen Bindung von Schlüsselmitarbeitern hat das Unternehmen ein Aktienoptionsprogramm eingerichtet.

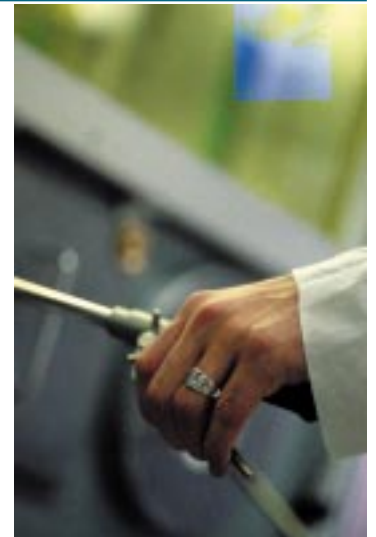
Die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten hat sich aufgrund der vergrößerten Produktpalette gegenüber den Vorjahren reduziert. Herausgefordert hat das stürmische Wachstum dagegen die Ablauforganisation der Tochterfirmen. Mit Hilfe von Mitarbeiterschulungen, regelmäßigen Qualitätsaudits, der Einführung und Aufrechterhaltung eines Qualitätssicherungssystems nach ISO 9001 sowie dem Abschluss von konventionellen Produkthaftpflicht- und Deckungsvorsorgeversicherungen versucht der Vorstand, die hieraus entstehenden Risiken zu vermindern.

Das auch im Jahr 2001 noch zu vervollkommnende Risikofrüherkennungs- und Managementsystem unterstützt den Vorstand dabei, die konzernweit möglicherweise entstehenden bestandsgefährdenden und sonstigen wesentlichen Risiken so frühzeitig zu erkennen, dass geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.



Mitarbeiter nach Bereichen

Produktion:	41 %
Qualitätsmanagement:	9 %
Vertrieb:	9 %
Verwaltung:	17 %
F&E:	24 %



Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter zum 31.12.2000 stieg um 47 % auf 204 (139). Im Berichtsjahr verzeichnete Eckert & Ziegler einen Personalaufwand von 8,6 Mio EUR. Damit sind die Aufwendungen absolut zwar um 70 % gestiegen, der Umsatzbeitrag pro Mitarbeiter erhöhte sich jedoch um 65 % auf 134 TEUR.

Ein überdurchschnittlicher Personalzuwachs erfolgte im Bereich Produktion am Standort Berlin, wo zusätzliche Produktionslinien in Betrieb genommen wurden.

59 % der Mitarbeiter sind in Deutschland beschäftigt, 35 % in den USA und 6 % in Tschechien.

Am Standort Berlin verfügen mehr als 60 % der Beschäftigten über einen Fachhochschul- oder höheren Bildungsabschluss. Um einen hohen Arbeitsstandard zu gewährleisten, nahmen 82 % der Mitarbeiter an internen und externen Schulungsmaßnahmen teil. Dabei reichen die Angebote von arbeitsplatzbezogenen Schulungen bis hin zu fachbezogenen Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen.

Unsere Mitarbeiter werden am Erfolg des Unternehmens beteiligt. Im Berichtsjahr wurde ein leistungsorientiertes Vergütungssystem eingeführt, bei dem Produktionsmitarbeiter am Umsatz partizipieren. Darüber hinaus wurde für Leistungsträger und leitende Mitarbeiter ein Aktienoptionsplan erstellt. Vom ersten, über drei Jahre laufenden Aktienoptionsprogramm (AOP1) wurde im Berichtszeitraum die zweite Tranche mit 31.000 Stück an insgesamt 50 Mitarbeiter vergeben.



Die Aktie

Die Eckert & Ziegler-Aktie wird zunehmend von institutionellen Investoren als attraktives Investment innerhalb der Life Science Branche entdeckt. Auch das Bankhaus Sal. Oppenheim zeigte sich von Eckert & Ziegler überzeugt und wählte das Papier für das neue Oppenheim OnVista NM-Classico-Outperformer-

Zertifikat aus. Zur Finanzierung des weiteren Wachstums im Bereich nuklearmedizinische Strahlenquellen führte Eckert & Ziegler im Juni eine Kapitalerhöhung durch und erhöhte das Stammkapital um 250.000 nennwertlose Stückaktien auf insgesamt 3.250.000 Stück.

Kenndaten
der Eckert & Ziegler Aktie 2000
gem. US-GAAP

Wertpapier-Kenn-Nummer
565 970

Börsenkürzel
EUZ

Handelssegment
Neuer Markt Frankfurt

Grundkapital (31.12.)
3.250.000 EUR

Inhaber-Stückaktien (31.12.)
3.250.000

Erster Handelstag
25. Mai 1999

Emissionspreis
23 EUR

Jahresendkurs
52 EUR

**Performance zum 31.12.
gegenüber Emissionspreis**
126 %

Höchst-/Tiefkurs 2000
139,00/44,00 EUR

Jahresüberschuss
1,3 Mio EUR

Ergebnis je Aktie
0,40 EUR

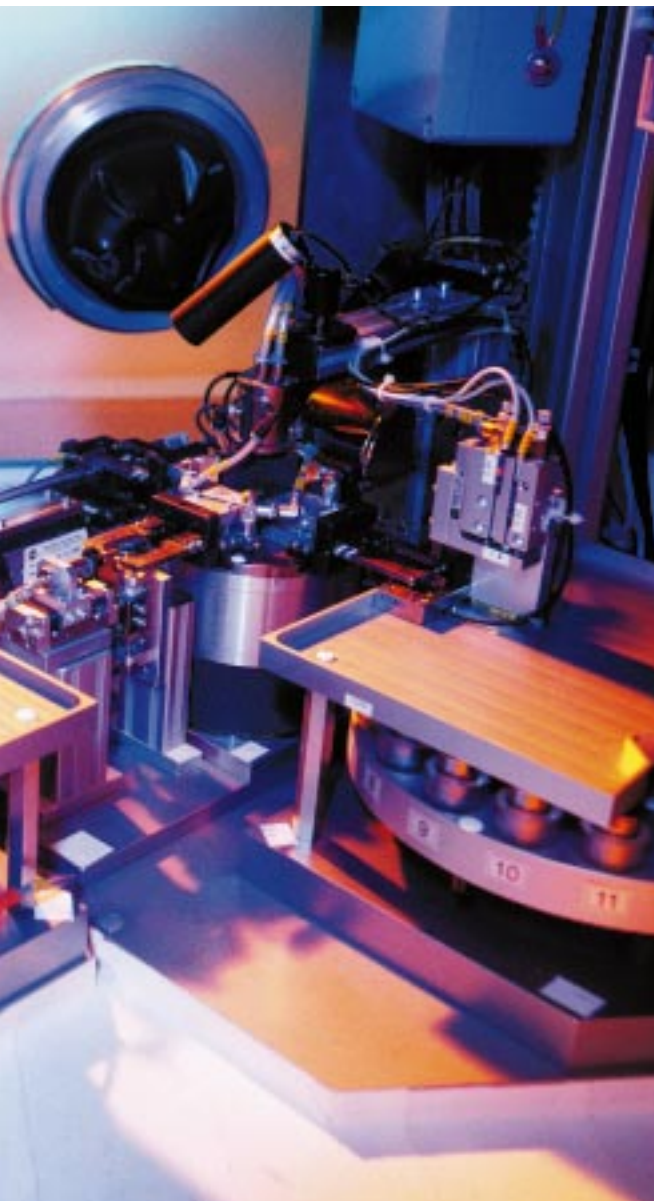
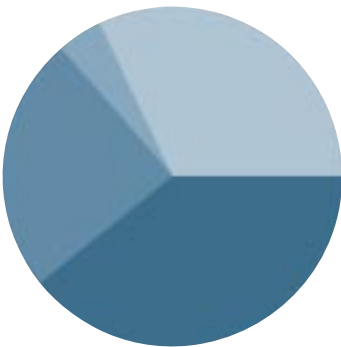
Jahresüberschuss vor Aktienoptionen
1,5 Mio EUR

**verwässertes Ergebnis je Aktie
vor Aktienoptionen**
0,49 EUR



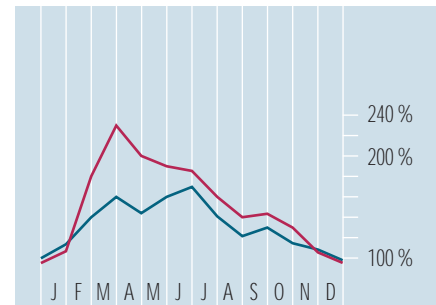
Aktionärsstruktur per 31.12.2000

Eckert Consult GmbH:	39,2 %
Jürgen Ziegler:	24,4 %
Concord Effekten AG:	4,3 %
Freefloat:	32,1 %



Entwicklung der Aktie

2000 war für die deutsche Aktienbörse ein sehr turbulentes Jahr. Nach einer atemberaubenden Entwicklung am Neuen Markt im ersten Quartal erreichte die Eckert & Ziegler-Aktie am 1. März ihren Höchststand bei 139 EUR. Die weitere Kursentwicklung bis zur Jahresmitte spiegelt im Wesentlichen die Korrekturbewegung am Neuen Markt wider.



Kursentwicklung der Eckert & Ziegler-Aktie

■ Kurs
■ NM-Medtech & Health Care

Die Akquisition des Geschäftsfeldes Strahlenquellen der amerikanischen DuPont Pharmaceuticals Company, Delaware, wurde von den Anlegern honoriert, so dass der Kurs Mitte Juni bei 97 EUR ein weiteres Zwischenhoch erreichte. Analog zur Entwicklung des Nemax All Share folgte darauf eine Abwärtsbewegung, die im September unterbrochen wurde. Unterstützt durch die Erteilung der CE-Zulassung für Palladiumseeds hat die Börse begonnen, das Marktpotenzial zu erkennen, das aus der Fokussierung auf den Prostatamarkt entsteht. Der Jahresendkurs von 52 EUR entsprach einer Performance gegenüber dem Emissionspreis von 126 %. Im Berichtsjahr lag die Kursentwicklung größtenteils über dem NM Medtech & Health-Care Index.

Produktionseinheit zur Klassierung von Palladiumseeds

Heiße Zelle zur Lagerung
radioaktiver Substanzen

Investor Relations

Der Information unserer Aktionäre messen wir große Bedeutung bei. Daher haben wir auch im Berichtsjahr unsere Kommunikation mit Investoren, Analysten und Wirtschaftsjournalisten weiter ausgebaut. In Berlin, Frankfurt, London und Wien führten wir über 30 Einzelgespräche mit Fondsmanagern und Analysten. Mit 17 ad hoc- und Pressemeldungen haben wir zeitnah über aktuelle Entwicklungen im Unternehmen berichtet. Zur Veröffentlichung unserer Quartalszahlen führen wir regelmäßig Telefonkonferenzen durch.

Darüber hinaus konnte sich Eckert & Ziegler im Mai einem internationalen Kreis von Investoren auf dem von der Berliner Bankgesellschaft veranstalteten Berlin High Tech Forum präsentieren.

Bei einem im Juni stattgefundenen Aktienforum in Berlin und anlässlich des Deutschen Tages auf der EXPO in Hannover im Oktober konnte sich Eckert & Ziegler vor allem Privataktionären vorstellen.

Unser ständig aktualisiertes Informationsangebot im Internet (www.ezag.de) wird sehr stark von Privatanlegern genutzt. Ein im November durchgeführter IR-Chat zeigte eine hohe Resonanz, so dass wir dieses Forum auch weiterhin anbieten werden.

Auch in Zukunft werden wir einen kontinuierlichen Dialog mit unseren Aktionären und Finanzanalysten führen und unsere Finanzkommunikation offen und transparent gestalten. Dies ist fester Bestandteil unserer gelebten Kapitalmarktorientierung.

Aktionärsstruktur

Zum 31.12.2000 hielt die Eckert Consult GmbH einen Anteil von 39,2 % und Jürgen Ziegler einen Anteil von 24,4 %. Concord Effekten AG war mit 4,3 % beteiligt. Der Freefloat lag bei 32,1 %.

Umwelt und Sicherheit

Der Umgang mit Radioaktivität erfordert hohe Sicherheitsmaßstäbe. Beim Bau vier neuer Produktionsanlagen wurden die für den Umweltschutz notwendigen Maßnahmen und Vorkehrungen so weit und so frühzeitig wie möglich integriert. So wurden z. B. bei der Gestaltung künftiger Fertigungsprozesse und -verfahren Lösungen gewählt, die den Umweltschutz bereits integrieren und dadurch Umweltbelastungen weitgehend vermeiden.

Produktionsanlage zur Herstellung von radioaktiven Herzheilmitteln

19



Produktionseinheit zur radioaktiven Beschichtung von Ballonkathetern

Regelmäßig werden unsere Anlagen und Produktionsverfahren durch den TÜV und andere externe Prüfstellen überwacht. Emissionswerte werden kontinuierlich durch das Landesamt für Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und technische Sicherheit kontrolliert.

Alle Produktionsmitarbeiter erhielten umfassende interne und externe Schulungsmaßnahmen. Am Standort Berlin stieg die Zahl der Strahlenschutzbeauftragten um 30 % auf insgesamt 13.

Im Berichtsjahr wurden für den Strahlenschutz in Berlin insgesamt 296.717 EUR aufgewendet.

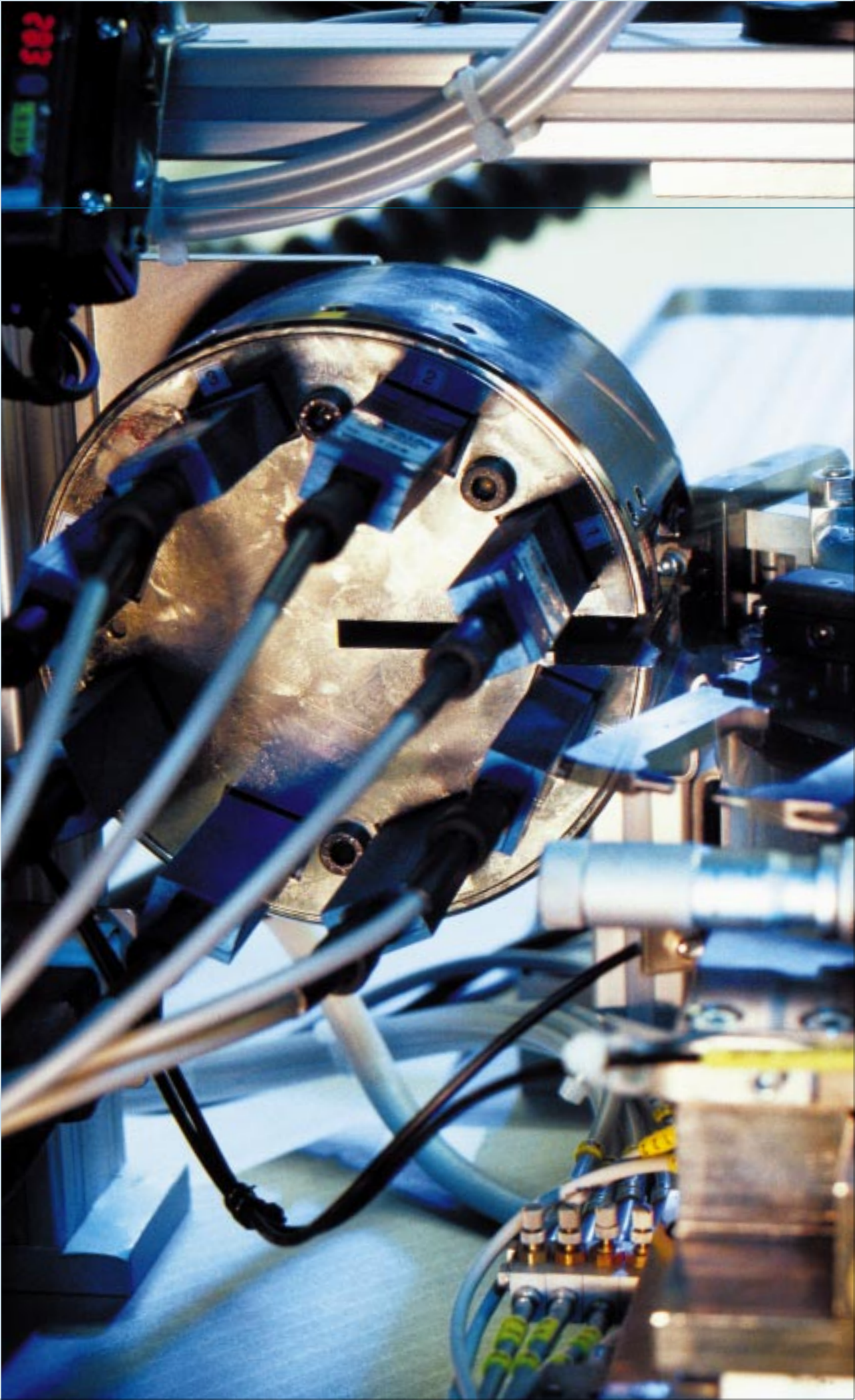
Qualitätsmanagement

Die Qualitätssicherung unserer Medizinprodukte und der damit verbundenen Produktionsprozesse ist zentraler Bestandteil unserer Qualitätspolitik. Unsere Maßnahmen zeigten Erfolg: Im Berichtsjahr konnte die Anzahl der Reklamationen bei Medizinprodukten pro Umsatzanteil dank einer ständig verbesserten Qualitätskontrolle um 60 % gesenkt werden.

Im Berichtsjahr wurden für die Palladiumseeds die Zulassung der US-amerikanischen Food and Drug Administration sowie die CE-Zulassung für den europäischen Markt erteilt.

Auch der für die Implantation der Prostata-seeds verwendete Mick®-Applikator und die dazugehörigen Mick®-Magazine erhielten die CE-Zulassung. Im Rahmen des jährlich durchgeführten Überwachungsaudits unseres Qualitätsmanagement-Systems wurde eine neue Produktionslinie für Palladium-seeds auditiert.

Die gegen Augenkrebs eingesetzten Ruthenium-Applikatoren können nun auch in den USA vertrieben werden, da sie bei der US-amerikanischen Genehmigungsbehörde für radioaktive Produkte (National Regulatory Commission) eine Registrierung erhalten haben.



Konzernabschluss

- 22 Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnungen
- 23 Konsolidierte Kapitalflussrechnungen
- 24 Konsolidierte Bilanzen
- 25 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 26 Erläuterungen zu den Konzernabschlüssen

Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnungen für die am 31. Dezember endenden Geschäftsjahre

(Beträge in Tausend, ausgenommen bei Angaben je Aktie)		
	2000	1999
	EUR	EUR
Umsatzerlöse	23.614	9.979
Herstellungskosten des Umsatzes	-14.243	-5.594
Bruttoergebnis vom Umsatz	9.371	4.385
Betriebliche Aufwendungen		
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-7.066	-4.192
Forschungs- und Entwicklungskosten	-423	-5
	-7.489	-4.197
Betriebsergebnis	1.882	188
Sonstige Erträge (Aufwendungen)		
Zinserträge	625	224
Zinsaufwendungen und Finanzierungskosten	-163	-637
Sonstige (Erläuterung 12)	166	246
	628	-167
Jahresüberschuss vor Ertragsteuern	2.510	21
Ertragsteueraufwand (Erläuterung 11)	-1.257	-80
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.253	-59
Gewinn/Verlust je Aktie		
unverwässert	0,40	-0,03
verwässert	0,40	-0,03

Die nachfolgenden Erläuterungen sind integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Zusätzliche Angaben:
(zu Konsolidierte Kapitalflussrechnungen, Seite 23)

(Beträge in Tausend)		
	2000	1999
	EUR	EUR
Zinszahlungen	756	292
Steuerzahlungen	595	530
Erwerb von Sachanlagen im Rahmen des Finanzierungsleasing (Capital Lease)	357	-
Erwerb von Anlagevermögen gegen Verkäuferkredit - Medtronic	1.038	-

Die nachfolgenden Erläuterungen sind integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Konsolidierte Kapitalflussrechnungen für die am 31. Dezember endenden Geschäftsjahre

(Beträge in Tausend)		
	2000	1999
	EUR	EUR
Laufende Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)	1.253	-59
Eliminierung nicht zahlungswirksamer Aufwendungen/Erträge (-):		
Abschreibungen	2.559	1.706
Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte	362	48
Einzahlungen aus Zuschüssen abzügl. Erträge aus der Auflösung der abgegrenzten Zuschüsse	2.703	309
Einfluss der Wechselkursänderungen auf den Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit	- 8	-4
Latente Steuern	85	-614
Netto-Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen	140	103
Aufwendungen Aktienoptionsprogramm	281	8
Zuführungen (-)/Auflösung von Zinsabgrenzungen	120	-262
Gewinne (-)/Verluste aus dem Verkauf von Beteiligungen	18	-14
Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren	-532	-132
Sonstige, netto	289	255
Veränderungen der kurzfristigen Aktiva und Passiva:		
Forderungen	-3.801	-986
Vorräte	-1.311	-763
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten, sonstiges Umlaufvermögen	143	-297
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und gegenüber verbundenen Dritten	973	1.581
Steuerrückstellungen	269	-50
Sonstige Rückstellungen	1.427	1.063
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	-405	518
Sonstige Verbindlichkeiten	-1.198	380
Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit	3.367	2.790
Investitionstätigkeit		
Zugänge zum Sachanlagevermögen, abzüglich Abgänge	-8.418	-5.257
Unternehmenskäufe ohne erworbene liquide Mittel	-14.921	-3.821
Kauf(-)/Verkauf von Beteiligungen	332	-427
Verkauf von Wertpapieren	11.571	810
Kauf von Wertpapieren	-8.804	-6.681
Erhöhung des Dekontaminierungsfonds und anderer Ausleihungen	-234	-120
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-20.474	-15.496
Finanzierungstätigkeit		
Aufnahme langfristiger Darlehen	2.611	393
Tilgung langfristiger Darlehen	-323	-722
Veränderung kurzfristiger Darlehen	-98	-241
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen (abzüglich Kosten)	17.290	9.474
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	19.480	8.904
Einfluss von Wechselkursänderungen aus dem Finanzmittelbestand	11	40
Veränderung des Finanzmittelbestandes	2.384	-3.762
Finanzmittelbestand zu Beginn des Geschäftsjahres	1.069	4.831
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	3.453	1.069

Die nachfolgenden Erläuterungen sind integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Konsolidierte Bilanzen zum 31. Dezember

(Beträge in Tausend)		
Aktiva	2000	1999
Umlaufvermögen:	EUR	EUR
Finanzmittelbestand	3.453	1.069
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, abzüglich Wertberichtigungen (2000: TEUR 246; 1999: TEUR 164)	5.102	1.341
Forderungen gegen verbundene Dritte	353	313
Vorräte	3.154	1.843
Wertpapiere des Umlaufvermögens	3.768	6.003
Aktive latente Steuern	257	585
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstiges Umlaufvermögen	688	831
Umlaufvermögen, gesamt	16.775	11.985
Sachanlagevermögen	18.636	9.491
Beteiligungen	71	420
Darlehensforderungen gegen verbundene Dritte	119	119
Aktive latente Steuern, langfristig	9	-
Sonstige Ausleihungen	454	221
Immaterielle Vermögensgegenstände	14.434	3.161
Aktiva, gesamt	50.498	25.397
Passiva		
Kurzfristige Passiva:		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.914	986
Sonstige Rückstellungen	2.543	1.116
Kurzfristiger Anteil langfristiger Verbindlichkeiten und kurzfristige Darlehen	916	964
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Dritten	129	34
Steuerrückstellungen	430	161
Rechnungsabgrenzungsposten	1.022	639
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	677	1.875
Kurzfristige Passiva, gesamt	7.631	5.775
Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.118	1.643
Darlehensverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Dritten	171	-
Sonstige langfristige Darlehensverbindlichkeiten	908	-
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	1.094	1.201
Passive latente Steuern, langfristig	606	839
Rechnungsabgrenzungsposten	4.697	2.782
Verbindlichkeiten, gesamt	18.225	12.240
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital (3.250.000 bzw. 3.000.000 nennwertlose Stückaktien und EUR 1.250.000 bzw. EUR 1.500.000 genehmigtes Kapital zum 31. Dezember 2000 bzw. 1999)	3.250	3.000
Kapitalrücklage	26.926	9.431
Kumuliertes comprehensive income	902	784
Bilanzgewinn/-verlust (-)	1.195	-58
Eigenkapital, gesamt	32.273	13.157
Passiva, gesamt	50.498	25.397

Die nachfolgenden Erläuterungen sind integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. Dezember der Geschäftsjahre

(Beträge in Tausend EUR, ausgenommen Angaben je Aktie)

	Stammaktien		Kapital- rücklage	Bilanzgewinn/ -verlust (-)	Kumuliertes sonst. comprehensive income	Eigenkapital gesamt
	Anzahl	Nominalwert				
Stand: 31. Dezember 1998	22.472	57	2.499	1		2.557
Umwandlung der Kapitalrücklage in gezeichnetes Kapital und Umstellung von 5 DM-Nennwertaktien auf nennwertlose Stück-Aktien	2.532.528	2.498	-2.498			
Kapitalerhöhung (Börsengang)	445.000	445	9.790			10.235
Kosten des Börsengangs (nach Steuern von TEUR 393)			-368			-368
Aufwand Aktienoptionsplan			8			8
Jahresfehlbetrag				-59		
Sonstiges comprehensive income:						
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Wertpapieren des Umlaufvermögens						
Unrealisierte Gewinne aus Wertsteigerungen während des Berichtszeitraumes (nach Steuern von TEUR 148)					138	
Ausgleichsposten für Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen					646	
Saldo des comprehensive income:						725
Stand: 31. Dezember 1999	3.000.000	3.000	9.431	-58	784	13.157
Kapitalerhöhung	250.000	250	17.375			17.625
Kosten der Kapitalerhöhung (nach Steuern von TEUR 174)			-161			-161
Aufwand Aktienoptionsplan			281			281
Jahresüberschuss				1.253		
Sonstiges comprehensive income:						
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Wertpapieren des Umlaufvermögens						
Unrealisierte Verluste aus Wertminderungen des Berichtszeitraumes (nach Steuern von TEUR -18)					-17	
Abzügl. Umkehrung Vorjahr					-138	
Ausgleichsposten für Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen					273	
Saldo des comprehensive income:						1.371
Stand: 31. Dezember 2000	3.250.000	3.250	26.926	1.195	902	32.273

Die nachfolgenden Erläuterungen sind integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

**1. ORGANISATION UND BESCHREIBUNG DER
GESCHÄFTSTÄTIGKEIT**

Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin (im folgenden „Eckert & Ziegler AG“ oder „die Gesellschaft“ genannt) ist ein weltweit führendes Unternehmen in der Entwicklung, Erprobung, Herstellung und im Vertrieb von schwach radioaktiven Strahlenquellen, die in der Behandlung von Krebs und Herz-Kreislaufkrankheiten verwendet werden. Bisherige Anwendungsgebiete sind Prostatakrebs, Augenkrebs und Arteriosklerose. Dort werden mit der kurzzeitigen, schwachen Bestrahlung, der sogenannten Brachytherapie, im Vergleich zu konventionellen Methoden erhebliche Behandlungserfolge erzielt. Der minimal invasive Eingriff reduziert die Nebenwirkungen und Behandlungskosten.

Neben medizinischen Komponenten bietet die Eckert & Ziegler AG auch radioaktive Strahlenquellen für den Einsatz in spezialisierten Messgeräten und für wissenschaftliche Anwendungen an.

Die Gesellschaft agiert in einem Markt, der durch schnellen technologischen Fortschritt, erheblichen Forschungsaufwand und ständig neue wissenschaftliche Entdeckungen gekennzeichnet ist. Dieser Markt unterliegt der Kontrollaufsicht durch Bundes-, Landes- und Kommunalbehörden. Zu den zuständigen Kontrollbehörden gehören das Landesamt für Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und technische Sicherheit Berlin, die CETECOM Essen, der RWTÜV Essen sowie die entsprechenden US-amerikanischen Institutionen, z.B. die Food and Drug Administration (FDA) oder die Nuclear Regulatory Commission (NRC). Deshalb haben Änderungen in der Technologie und in den Produkten, die zur Krebsbehandlung eingesetzt werden, die staatlichen Bestimmungen in der Branche, in der die Gesellschaft sich

betätigt sowie die allgemeinen Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen direkte Auswirkungen auf die Gesellschaft.

2. GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der vorliegende Konzernabschluss der Eckert & Ziegler AG wurde nach den in den Vereinigten Staaten von Amerika geltenden Rechnungslegungsvorschriften (US GAAP) aufgestellt, was gemäß § 292a HGB für am deutschen Neuen Markt notierte Gesellschaften gestattet ist.

Um den Befreiungsvoraussetzungen des § 292a HGB zu entsprechen, wurde der nach den US GAAP aufgestellte Konzernabschluss um einen Konzernlagebericht sowie zusätzliche Angaben in diesen Erläuterungen ergänzt. Damit steht der beim Handelsregister zu hinterlegende und im Bundesanzeiger zu veröffentlichende Konzernabschluss im Einklang mit der Vierten und Siebenten Richtlinie der Europäischen Union. Bei der Interpretation dieser Richtlinien haben wir uns auf den vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) herausgegebenen Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (DRS 1) gestützt, der von dem Bundesministerium der Justiz gebilligt und bekannt gemacht worden ist.

Abweichungen von den Rechnungslegungsgrundsätzen des deutschen Handelsrechts ergeben sich in folgenden Bereichen:

- Aktivierung von Patentkosten
- Aktivierung der passivierten latenten Steuern (tax shield up) und von immateriellen Vermögensgegenständen bei der Erstkonsolidierung von IPL
- Aktivierung der Finanzierungskosten (Zinsen), die auf den Zeitraum der Herstellung von selbst erstellten Vermögenswerten entfallen sind

- Aktivierung von Leasing/Mieten gemäß FAS 13
- Fremdwährungsumrechnung gemäß FAS 52
- Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens (Available-for-Sale-Wertpapiere) gemäß FAS 115
- Verteilung der IKB-Zusatzvergütung auf die Laufzeit des Darlehens
- Berechnung der latenten Steuern nach der Verbindlichkeiten-Methode (liability method) gemäß FAS 109
- Bilanzierung latenter Steuern auf Verlustvorträge gemäß FAS 109
- Verrechnung der Kosten, die im Zusammenhang mit der Aufnahme von Eigenkapital entstanden sind, mit der Kapitalrücklage
- Anwendung der APB Opinion Nr. 25 auf das Aktienoptionsprogramm
- Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen gemäß FAS 87

Der zum 31. Dezember 2000 gemäß §292a HGB aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht wird beim Handelsregister in Berlin-Charlottenburg unter Nr. HRB 64 997 hinterlegt und wird Aktionären auf Anfrage gerne zur Verfügung gestellt.

Der Konzernabschluss beinhaltet die Einzelabschlüsse der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften, sofern die Kontrolle über diese nicht nur zeitweise besteht. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften sind: BEBIG Isotopentechnik und Umweltdiagnostik GmbH („BEBIG GmbH“), Berlin; EUROTOPE Entwicklungsgesellschaft für Isotopentechnologien mbH, Berlin; Iso-Science Laboratories, Inc., geschäftstätig unter der Firma Isotope Products Laboratories, Burbank, USA; und CESIO spol. s.r.o., Prag, Tschechische Republik; weiterhin die 80%-ige Beteiligung des Konzerns an der jojumarie Intelligente Instrumente GmbH, („jojumarie GmbH“), Berlin (eine Tochtergesellschaft der BEBIG GmbH). Die 25,1%-ige Beteiligung der Eckert & Ziegler AG an der Isotope Products Europe Blaseg

GmbH, Waldburg, wurde in den vorliegenden Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogen. Zum Ende des Jahres 1999 wurde neben dem 100%-igen Tochterunternehmen BEBIG Trade GmbH (ein früheres Tochterunternehmen der BEBIG GmbH; siehe Erläuterung 6) die 35%-ige Beteiligung an der G.O.T. Gesellschaft für Therapieoptimierung und Targeting mbH nach der Equity-Methode in den vorliegenden Konzernabschluss einbezogen. Alle wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Transaktionen zwischen verbundenen Unternehmen sind im Rahmen der Konsolidierung eliminiert worden.

3. ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Ertragsrealisierung – Erträge aus Produktsätzen werden im Zeitpunkt der Leistungserbringung verbucht, im allgemeinen bei Versand. Dem Kunden werden keine über die gesetzlichen Rechte hinausgehenden Garantie- oder Rückgaberechte eingeräumt. Lizenzgebühren werden in der Periode ertragswirksam vereinnahmt, für die sie gewährt werden.

Werbung – Ausgaben für Werbung und andere vertriebsbezogene Kosten werden bei ihrem Anfall aufwandswirksam erfasst. In den Geschäftsjahren 1999 und 2000 sind keine signifikanten Werbekosten angefallen.

Forschung und Entwicklung – Kosten für Forschung und Entwicklung werden bei ihrem Anfall aufwandswirksam erfasst.

Ergebnis je Aktie – Der Gewinn bzw. Verlust je Aktie wird berechnet, indem das Jahresergebnis durch die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Verwässerte Aktien erträge reflektieren die

potentielle Verwässerung, die entsteht, wenn sämtliche Optionen auf den Bezug von Stammaktien ausgeübt würden. Sie werden berechnet, indem das Jahresergebnis durch die Summe aus der durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Stammaktien und den bei Ausübung sämtlicher ausstehender Optionen entstehenden verwässernden Aktien (berechnet unter Anwendung der Treasury-Stock-Methode) dividiert wird. Das Jahresergebnis repräsentiert das Konzernergebnis nach Abzug der Anteile Dritter.

Sachanlagevermögen – Das Sachanlagevermögen wird mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die kumulierten Abschreibungen bewertet. Der Abschreibungsaufwand wird auf der Grundlage der linearen Methode ermittelt. Sachanlagen, die aufgrund von aktivierungspflichtigen Leasingverträgen (capital lease bzw. Finanzierungsleasing) erworben wurden, die mit einem Eigentumsübergang verbunden sind, werden über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögenswerte abgeschrieben. Sonstige aufgrund von Finanzierungsleasingverträgen erworbene Sachanlagen und Mietereinbauten werden entweder über die Laufzeit des Miet- bzw. Leasingvertrages oder die kürzere geschätzte Nutzungsdauer der betroffenen Anlagegegenstände abgeschrieben. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Ausrüstungen und Anlagen umfassen sämtliche direkte Kosten und die zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Selbst erstellte Anlagen betreffen im Wesentlichen Produktionslinien. Die Kosten für die Herstellung langlebiger Vermögenswerte umfassen aktivierte Zinsen, die über die geschätzte Nutzungsdauer der betroffenen Anlagegüter abgeschrieben werden. Der aktivierte Zinsaufwand lag in den Jahren 2000 und 1999 bei TEUR 352 bzw. TEUR 89. Der Abschreibungszeitraum wird gemäß der voraussichtlichen Nut-

zungsdauer festgelegt. Angenommen werden folgende Nutzungsdauern:

Gebäude	39 bis 45 Jahre
Mietereinbauten	10 bis 15 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	4 bis 10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 12 Jahre.

Sachanlagen mit Anschaffungskosten von bis zu EUR 409 (DM 800) werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Anlagegegenstände mit Anschaffungskosten von mehr als EUR 409 (DM 800) werden aktiviert und über den Zeitraum der erwarteten Nutzung abgeschrieben. Bei Verschrottung oder Verkauf werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Anlagegegenstände ebenso wie die zugehörigen kumulierten Abschreibungen ausgebucht und die aus dem Abgang resultierenden Gewinne oder Verluste ertrags- bzw. aufwandswirksam erfasst.

Ein signifikanter Anteil des abnutzbaren Anlagevermögens der Gesellschaft wird für die Herstellung ihrer Produkte genutzt. Der Vorstand beurteilt regelmäßig die zukünftige Nutzbarkeit dieses Anlagevermögens unter Berücksichtigung des aktuellen Geschäftsumfelds. Der Vorstand geht davon aus, dass zum 31. Dezember 2000 keine Beeinträchtigungen der Nutzbarkeit vorliegen. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass sich die Beurteilungen des Vorstands in Bezug auf die Nutzungs- und Verwertungsmöglichkeiten des abnutzbaren Anlagevermögens der Gesellschaft aufgrund von Änderungen im technologischen und behördlichen Umfeld auch kurzfristig ändern könnten.

Immaterielle Vermögensgegenstände – Immaterielle Vermögensgegenstände bestehen in erster Linie aus Patenten, Lizenzen, Warenzeichen und Firmenwerten. Erworbene immaterielle Ver-

mögensgegenstände mit Ausnahme von Firmenwerten werden zum Anschaffungspreis bewertet und im allgemeinen über ihre jeweilige Nutzungsdauer (2 bis 20 Jahre) auf der Grundlage der linearen Abschreibungsmethode abgeschrieben. Der Firmenwert repräsentiert den Unterschiedsbetrag, um den der Gesamtkaufpreis für ein Unternehmen oder einen Teilbetrieb den Marktwert (fair value) des erworbenen Nettovermögens übersteigt. Er wird auf der Grundlage der linearen Abschreibungsmethode über den Zeitraum von 15 Jahren abgeschrieben.

Finanzmittelbestand – Die Gesellschaft betrachtet sämtliche hochliquiden Mittel mit einer Fälligkeit von bis zu drei Monaten als geldnahe Anlagen, die im Finanzmittelbestand ausgewiesen werden. Der Nennwert dieser Mittel wird aufgrund ihrer Kurzfristigkeit als ihr Marktwert (fair value) angesehen.

Finanzanlagen – Anlagen in börsengängigen Wertpapieren werden entsprechend ihrer vorgesehenen vorübergehenden Nutzung im Konzern als dem Umlaufvermögen zugehörig (Available for Sale) eingestuft und zum Marktwert (fair value), der auf den Börsenkursen am Bilanzstichtag basiert, bewertet. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Available-for-Sale-Wertpapieren werden, abzüglich der darauf entfallenden latenten Steuern, im kumulierten comprehensive income innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Investitionen in Beteiligungsunternehmen, an denen der Konzern mit 20% bis 50 % beteiligt ist, werden auf der Grundlage der Equity-Methode bilanziert.

Eingeschränkt verfügbare Finanzmittel – Zum 31. Dezember 2000 bzw. 1999 gab es jeweils eingeschränkt verfügbare Finanzmittel in Höhe von TEUR 382 (k\$ 359) und TEUR 177 (k\$ 178) für die künftige Sanierung und Wieder-

herstellung von IPL-Anlagen und –Einrichtungen (Dekontaminierungsfonds). Diese Beträge sind gesetzlich vorgeschrieben und stehen unter staatlicher Kontrolle. Zum 31. Dezember 2000 und 1999 werden solche Finanzmittel unter sonstigen Ausleihungen ausgewiesen.

Vorratsvermögen – Vorratsvermögen, das in erster Linie aus Rohstoffen, unfertigen und fertigen Erzeugnissen besteht, wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten (Marktpreisen) bzw. realisierbaren Verkaufserlösen bewertet. Die Anschaffungskosten radioaktiver Materialien, die sich bei der BEBIG GmbH befinden, werden auf der Grundlage der First-in-First-out-Methode („FIFO-Methode“) ermittelt, die dem tatsächlichen Verbrauchverhalten entspricht. Die Anschaffungskosten für Rohstoffe, die sich bei IPL befinden, und alle sonstigen Vorräte werden zu den Durchschnittspreisen bzw. durchschnittlichen Herstellungskosten bewertet. Wertberichtigungen für veraltete oder Überhang-Vorräte werden auf der Grundlage der vom Vorstand durchgeführten Vorratsanalyse und der künftigen Absatzprognosen vorgenommen.

Rückstellungen für Pensionen – Das 100%-ige Tochterunternehmen der Gesellschaft BEBIG Isotopentechnik und Umweltdiagnostik GmbH hat ein Mitglied des Vorstands, das gleichzeitig Geschäftsführungsmitglied der BEBIG GmbH ist, eine Pensionszusage erteilt. Die Bewertung einer Pensionsverbindlichkeit erfolgt auf der Grundlage des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected unit credit method) in Übereinstimmung mit dem „SFAS“ (Statement of Financial Accounting Standards) Nr. 87, „Employers accounting for Pensions“ (Bilanzierung von Pensionszusagen beim Arbeitgeber). Die Pensionsaufwendungen waren für die beiden Jahre bis zum 31. Dezember 2000 nicht signifikant.

Schätzungen – Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses stützt sich der Vorstand auf Schätzungen und Annahmen, die sowohl die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Aktiva und Passiva und die Angaben zu ungewissen Vermögenswerten und Schulden in diesen Erläuterungen als auch die für den Berichtszeitraum ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen betreffen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen.

Ertragssteuern – Latente Ertragssteuern werden unter Anwendung der Liability-Methode (Verbindlichkeiten-Methode) gemäß dem SFAS Nr. 109, „Accounting for Income Taxes“ (Bilanzierung von Ertragssteuern), ermittelt. Entsprechend der Liability-Methode werden aktive latente Steuern und latente Steuerverbindlichkeiten ausgewiesen, um die zukünftigen steuerlichen Auswirkungen widerzuspiegeln, die sich aus den Differenzen zwischen den Buchwerten der im Konzernabschluss ausgewiesenen Aktiva und Passiva und den jeweiligen Werten in den Steuerbilanzen sowie aus den Jahresfehlbeträgen und steuerlichen Verlustvorträgen ergeben. Aktive latente Steuern und latente Steuerverbindlichkeiten werden auf der Grundlage der gesetzlichen Steuersätze bemessen, die vermutlich auf das steuerpflichtige Einkommen in den Jahren anwendbar sind, in denen sich diese zeitweiligen Differenzen voraussichtlich wieder ausgleichen werden. Die Auswirkungen einer Änderung der Steuersätze auf die aktiven latenten Steuern und die latenten Steuerverbindlichkeiten werden in dem Geschäftsjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem die Gesetzesänderungen wirksam geworden sind. Wertberichtigungen auf die aktiven latenten Steuern werden vorgenommen, sofern eine Realisierung dieser Vermögenswerte nicht wahrscheinlich ist, z.B. in Verlustsituationen.

Aktioptionsplan/Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

– Das Financial Accounting Standards Board (FASB) hat den SFAS Nr. 123, „Accounting for Stock-Based Compensation“ (Bilanzierung von aktienbasierten Vergütungen), herausgegeben, der es juristischen Personen erlaubt, den Marktwert (fair value) sämtlicher ausgereichten Aktioptionen im Zeitpunkt ihrer Ausgabe zu ermitteln und als Personalaufwand über die Zeit bis zum Termin der erstmaligen Ausübungsmöglichkeit der Optionen (Wartezeit oder sogenannte vesting period) zu verteilen. SFAS Nr. 123 ersetzt bestimmte Vorschriften der APB (Accounting Principles Board) Accounting Principles Board Opinion Nr. 25, „Accounting for Stock Issued to Employees“ (Bilanzierung von an Mitarbeiter ausgegebenen Aktien), und die entsprechenden Interpretationen.

SFAS Nr. 123 erlaubt es juristischen Personen außerdem, die Aufwendungen für ihre Mitarbeiterbeteiligungsprogramme weiterhin mittels der auf dem inneren Wert basierenden Methode der APB Opinion Nr. 25 zu bemessen und in den Erläuterungen zum Konzernabschluss Angaben zur Höhe von Jahresüberschuss und Ergebnis je Aktie zu machen, die sich ergeben hätten, wenn die im SFAS Nr. 123 definierte auf dem Marktwert basierende Methode angewendet worden wäre (Pro-forma-Angaben). Nach der auf dem inneren Wert basierenden Methode ermitteln sich die Aufwendungen als Unterschiedsbetrag (sofern vorhanden) zwischen dem Börsenkurs der zugrunde liegenden Aktie und dem Ausübungspreis, den ein Mitarbeiter für den Erwerb der Aktie zahlen muss.

Der Personalaufwand wird zum Ausgabezeitpunkt der Option und zu jedem weiteren Bilanzstichtag ermittelt und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Gesellschaft hat sich dafür entschieden, die Bestimmungen der APB Opinion Nr. 25 anzuwenden und in den Erläuterungen die Pro-forma-Angaben gemäß SFAS Nr. 123 für die den Mitarbeitern bewilligten Aktioptionen zu machen.

Fremdwährungsumrechnung – Bei der Umrechnung der Jahresabschlüsse ihrer ausländischen Tochtergesellschaften in die Konzernrechnungslegungswährung wendet die Gesellschaft die Grundsätze des Financial Accounting Standards Nr. 52, „Foreign Currency Translation“ (Fremdwährungsumrechnung), an. Als funktionale Währung der ausländischen Tochtergesellschaften wird die jeweilige Landeswährung angesehen. Demzufolge sind alle Aktiva und Passiva dieser Tochtergesellschaften zum Bilanzstichtag mit dem aktuellen Wechselkurs umgerechnet worden. Erträge und Aufwendungen sind mit einem Kurs umgerechnet worden, der aus dem mit dem Monatsergebnis des Konzernunternehmens gewichteten Durchschnitt der monatlichen Durchschnittswchselkurse ermittelt wurde. Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse der Tochtergesellschaften werden im kumulierten comprehensive income innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Sonstige Gewinne und Verluste aus Fremdwährungstransaktionen sind im Jahresergebnis enthalten. Es folgt ein Überblick über die Änderungen der kumulierten Umrechnungsdifferenzen zum 31. Dezember der Jahre 2000 and 1999:

Investitions- und andere Zuschüsse – Mittel, die die Gesellschaft von öffentlichen oder privaten Zuschussgebern erhält, werden im Jahr des Zuflusses als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen bzw. im Fall von Aufwandszuschüssen im Geschäftsjahr des Anfalls der geförderten Aufwendungen mit diesen verrechnet. Die Rechnungsabgrenzungsposten beziehen sich hauptsächlich auf solche Zuschüsse, die für den Erwerb von Sachanlagen gewährt werden. Sie werden über die Nutzungsdauer der jeweiligen Anlagen ertragswirksam aufgelöst. In den Jahren 1999 und 2000 hat die Gesellschaft Investitionszuschüsse und –zulagen in Höhe von TEUR 1.362 bzw. TEUR 3.618 in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt.

Comprehensive income – SFAS Nr. 130, „Reporting comprehensive income“ (Berichterstattung über das comprehensive income), fordert die Ergänzung der Konzernrechnungslegung um die Berichterstattung über das sogenannte comprehensive income. Das comprehensive income besteht aus zwei Komponenten, dem Jahresergebnis und bestimmten, nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassenden Erträgen und Aufwendungen (sonstiges comprehensive income). Für die jeweils am 31. Dezember endenden Geschäftsjahre 2000 und 1999 beinhaltet das sonstige comprehensive income nicht realisierte Gewinne oder Verluste aus Wertpapieren und die Auswirkungen der Umrechnung der Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften in die Konzernrechnungslegungswährung.

(Beträge in Tausend)

	2000	1999
	EUR	EUR
Kumulierte Umrechnungsdifferenzen zu Beginn des Jahres	646	-
Änderungen der kumulierten Umrechnungsdifferenzen während des Jahres	273	646
Kumulierte Umrechnungsdifferenzen am Ende des Jahres	919	646

4. VORRÄTE

Das Vorratsvermögen setzt sich zum 31. Dezember der Jahre 2000 und 1999 wie folgt zusammen:

	(Beträge in Tausend)	
	2000	1999
	EUR	EUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.534	1.287
Fertige Erzeugnisse	583	605
Unfertige Erzeugnisse	384	297
	3.501	2.189
Abzüglich: Wertberichtigungen	-347	-346
	3.154	1.843

5. WERTPAPIERE DES UMLAUFVERMÖGENS (AVAILABLE-FOR-SALE-WERTPAPIERE)

Im Folgenden wird ein Überblick über die Zusammensetzung der Wertpapiere des Umlaufvermögens zum 31. Dezember 2000 und 1999 gegeben:

	(Beträge in Tausend)			
	31. Dezember 2000		31. Dezember 1999	
	EUR	EUR	EUR	EUR
	Anschaffungs- kosten	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Geschätzter Marktwert (fair value)
Schuldverschreibungen	2.864	19	2	2.881
Anteils-papiere	473	8	60	421
Investmentfonds	461	5	-	466
Summe Wertpapiere des Umlaufvermögens	3.798	32	62	3.768

	(Beträge in Tausend)			
	31. Dezember 2000		31. Dezember 1999	
	EUR	EUR	EUR	EUR
	Anschaffungs- kosten	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Geschätzter Marktwert (fair value)
Schuldverschreibungen	910	15	8	917
Anteils-papiere	331	120	1	450
Investmentfonds	4.476	175	15	4.636
Summe Wertpapiere des Umlaufvermögens	5.717	310	24	6.003

Im Folgenden werden die Nettobuchwerte und der geschätzte Marktwert (fair value) der Schuldverschreibungen zum 31. Dezember 2000 nach ihrer Fälligkeit aufgeführt:

	(Beträge in Tausend)	
	EUR	EUR
	Anschaffungs- kosten	Geschätzter Markt- wert (fair value)
Schuldverschreibungen		
Fällig innerhalb eines Jahres	-	-
Fällig in 1 – 5 Jahren	2.864	2.881
Schuldverschreibungen gesamt	2.864	2.881

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Verkäufe von Wertpapieren des Umlaufvermögens in den jeweils am 31. Dezember endenden Geschäftsjahren 2000 und 1999. Zur Bestimmung der Anschaffungskosten bei der Berechnung der realisierten Gewinne bzw. Verluste ist die Durchschnittskostenmethode angewendet worden.

	(Beträge in Tausend)	
	2000	1999
	EUR	EUR
Verkaufserlöse	11.571	810
Realisierte Gewinne Brutto	540	132
Realisierte Verluste Brutto	-8	-

6. UNTERNEHMENSERWERBE UND -VERÄUßERUNGEN

a) Unternehmenserwerbe

Am 1. Januar 1999 erwarb die Eckert & Ziegler AG für etwa TEUR 3.858 (k\$ 4.457) sämtliche Geschäftsanteile der Iso-Science Laboratories, Inc., einer kalifornischen Gesellschaft, die sich mit der Entwicklung und der Herstellung von Radioisotopen und ähnlichen Produkten befasst und unter dem Namen Isotope Products Laboratories („IPL“) geschäftstätig ist. Der Kaufpreis wurde durch eine Barzahlung in Höhe von TEUR 2.018 (k\$ 2.332), einen Verkäuferkredit in Höhe von TEUR 1.580 (k\$ 1.825) und ein Darlehen des Geschäftsführers (President) von IPL in Höhe von TEUR 260 (k\$ 300) beglichen. Die Einbeziehung der IPL in den Konzernabschluss erfolgte nach der Erwerbsmethode (Purchase-Methode). Folglich sind die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit von IPL seit dem Erwerbszeitpunkt in dem vorliegenden Konzernabschluss enthalten. Der Kaufpreis einschließlich der Anschaffungsnebenkosten ist auf der Grundlage der Marktwerte zum Zeitpunkt der Akquisition auf die erworbenen Vermögenswerte und die übernommenen Verbindlichkeiten aufgeteilt worden; der übersteigende Betrag wird als Firmenwert ausgewiesen. Der Firmenwert wird linear über einen Zeitraum von 15 Jahren abgeschrieben.

Es folgt ein Überblick über die bei der Akquisition erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:

(Beträge in Tausend)	
	EUR
Kaufpreis	3.858
Erworbenes Eigenkapital	1.041
Unterschiedsbetrag	2.817
Aufwertung des erworbenen Sachanlagevermögens auf fair value	397
Verbleibender Unterschiedsbetrag	2.420
<hr/>	
Immaterielle Vermögensgegenstände	
Mitarbeiterstamm („Assembled workforce“)	325
Warenzeichen/ Firmennamen	325
Lizenzen und Genehmigungen	216
Kundenbeziehungen	433
Technologien/ Patente	433
Firmenwert	688
	2.420

Am 23. August 1999 erwarb die BEBIG GmbH die verbleibenden 40 % der Anteile an CESIO s.r.o. für TEUR 1 (40.000 CZK). Der Kaufpreis entsprach dem Nominalwert und gleichzeitig dem geschätzten Marktwert (fair value) der erworbenen Anteile zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Am 1. September 1999 erwarb die Eckert & Ziegler AG einen 65%-igen Anteil an der G.O.T. Gesellschaft für Therapieoptimierung und Targeting mbH, Berlin („GOT“) zum Preis von TEUR 654.

Am 15. November 1999 verkaufte die Eckert & Ziegler AG 30 % ihrer 65 % Anteile an G.O.T. für TEUR 332 an eine Risikokapitalgesellschaft und erzielte dabei einen Gewinn von TEUR 30.

Am 9. November 1999 erwarb die Eckert & Ziegler AG für TEUR 83 einen 25,1 %-igen Anteil an der ISOTOPEN DIENST Blaseg GmbH, Waldburg, die anschließend in Isotope Products Europe Blaseg GmbH umfirmierte.

Im Dezember des Jahres 1999 erwarb die BEBIG GmbH die restlichen 60 % der Anteile an der BEBIG Trade GmbH für TEUR 21 mit der Absicht, diese Gesellschaft als Ganzes weiterzuverkaufen. Am 3. Januar 2000 wurde die BEBIG Trade GmbH zum Preis von TEUR 26 an

die Eckert Consult Organisations- und Strategieberatung GmbH, eine Aktionärin der Eckert & Ziegler AG, verkauft. Bei dieser Transaktion ist ein Buchverlust von TEUR 16 entstanden (siehe Erläuterung 16).

Im Juni des Jahres 2000 schlossen die Eckert & Ziegler AG und ihre Tochtergesellschaft IPL mit der DuPont Pharmaceuticals Company, North Billerica, USA (DuPont), gemeinsam einen Vertrag über den Erwerb bestimmter Vermögenswerte von DuPont ab. Der Kaufpreis betrug etwa EUR 14,9 Mio.. Die Eckert & Ziegler AG zahlte EUR 1,1 Mio. für immaterielle Vermögensgegenstände, die sie im Rahmen der Aufteilung der erworbenen Vermögenswerte erhielt, während IPL einschließlich der Anschaffungsnebenkosten etwa EUR 13,8 Mio. für die Vermögenswerte zahlte, die sie im Rahmen der Aufteilung übernommen hat. Diese Transaktion wurde nach der Erwerbsmethode im Konzernabschluss abgebildet und folglich sind die seit dem Übernahmzeitpunkt mit den DuPont-Vermögenswerten erzielten Ergebnisse der Geschäftstätigkeit in dem vorliegenden Konzernabschluss erfasst. Der Kaufpreis, der die Anschaffungsnebenkosten enthält, ist auf der Grundlage der Marktwerte (fair value) zum Zeitpunkt der Akquisition auf die erworbenen Vermögenswerte aufgeteilt worden; der die Marktwerte übersteigende Betrag wird als Firmenwert ausgewiesen. Dieser wird linear über einen Zeitraum von 15 Jahren abgeschrieben. Die Gesellschaft war nicht in der Lage, sich für den Zeitraum vor der Akquisition finanzielle Informationen zu verschaffen. Daher kann die Gesellschaft für die Zeiträume vor dem Datum der Akquisition keine Proforma-Informationen präsentieren.

Die Aufteilung des Kaufpreises auf Basis der geschätzten Marktwerte der Vermögensgegenstände zum Zeitpunkt der Akquisition wurde wie folgt vorgenommen:

(Beträge in Tausend)	
	EUR
Kaufpreis	14.921
Erworbenene Sachanlagen Netto	3.274
Unterschiedsbetrag	11.647
Immaterielle Vermögensgegenstände	
Produktlizenzen	1.139
Kundenbeziehungen	1.164
Produktionstechnologien	593
Wettbewerbsverbot	740
Firmenwert	8.011
	11.647

b) Anteilsveräußerungen

Am 6. Juli 2000 veräußerte die Gesellschaft ihre insgesamt 35 % umfassenden Anteile an der G.O.T. Gesellschaft für Therapieoptimierung und Targeting Entwicklungs mbH. Der Kaufpreis betrug TEUR 334. Der mit G.O.T. verbundene Firmenwert von TEUR 352 wurde im Rahmen der Veräußerung abgeschrieben, so dass sich aus dieser Transaktion ein Nettoverlust in Höhe von TEUR 18 ergab. Ein zusätzlicher Verlust von TEUR 46 ist dadurch entstanden, dass im Zusammenhang mit der Veräußerung Darlehen teilweise abzuschreiben waren, die im Jahre 1999 an die ehemaligen Gesellschafter der G.O.T. mbH ausgereicht worden waren.

7. SACHANLAGEVERMÖGEN

Im September des Jahres 2000 erwarb die jojumarie GmbH, eine Tochtergesellschaft der BEBIG GmbH, für etwa EUR 1,1 Millionen die SurgiScope-Medizinrobotersparte der Firma Medtronic, Inc., Minnesota, USA, und damit die Rechte an einem der weltweit ersten und am häufigsten installierten medizinischen Deckenroboter. Die Vereinbarung zwischen den beiden Unternehmen schließt auch eine Zusammenarbeit bei der Wartung, Ent-

wicklung und dem Verkauf von Roboter-Produkten ein. Der Erwerb des Geschäftsbereiches war mit der Übernahme einer im französischen Grenoble ansässigen Dienstleistungs- und Entwicklungsgruppe verbunden. Die endgültige Bewertung der Anrechte auf bestimmte Gewinnspannen, die im Rahmen des Kaufvertrages erworben wurden, steht derzeit noch aus. Demzufolge kann sich die Verteilung des Kaufpreises nach der endgültigen Feststellung der entsprechenden Werte nochmals ändern.

Es folgt ein Überblick über die mit der Akquisition erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten:

(Beiträge in Tausend)	
	EUR
Kaufpreis	1.126
Sachanlagen, Vorräte einschließlich unfertiger Erzeugnisse	730
Übernommene Verbindlichkeiten	-391
Unterschiedsbetrag	787
Immaterielle Vermögensgegenstände	
Kundenliste	19
Technologien	58
Firmenname	58
Patente	115
Technische Dokumentation	12
Firmenwert	525
	787

Die Transaktion wurde durch ein Darlehen des Verkäufers über TEUR 1.126 (k\$ 975) finanziert. Darüber hinaus erhielt die Gesellschaft ein zusätzliches Darlehen von Medtronic in Höhe von TEUR 664 (k\$ 600). Dieses Darlehen soll aus der Gewinnspanne des Verkaufs von 3 SurgiScope-Systemen getilgt werden, die Medtronic als Kommissiönär in eigenem Namen auf Rechnung der jojumarie veräußern will. Für den Fall, dass nach Abschluss der drei Verkäufe der erzielte Gewinn nicht ausreicht, um den Darlehensbetrag von

k\$ 600 zu tilgen, wird Medtronic den Restbetrag erlassen. Ein Fälligkeitsdatum für die Rückzahlung des Darlehens wurde nicht vereinbart.

Im Mai des Jahres 2000 erwarb IPL für etwa TEUR 449 (k\$ 422) sämtliche Vermögenswerte von The Source, Inc., einem in New Mexico, USA, ansässigen Unternehmen, das radioaktive Kalibriergeräte und dazugehöriges Referenzmaterial designt, entwickelt und herstellt. IPL zahlte TEUR 213 (k\$ 200) für die erworbenen Vorräte und Ausrüstungen. Ein Betrag von TEUR 236 (k\$ 222) ist in Raten über einen Zeitraum von 5 Jahren, der der Laufzeit des vereinbarten Wettbewerbsverbots entspricht, an den Verkäufer zu zahlen. Gemäß Kaufvertrag ist IPL außerdem ungewisse Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem ehemaligen Eigentümer von The Source, Inc., eingegangen, die 20 % bis 33,33 % der Umsätze der nächsten zwei Jahre ab dem Erwerbszeitpunkt ausmachen. Die daraus maximal entstehenden Verpflichtungen betragen während des ersten und des zweiten Jahres TEUR 160 (k\$ 150) bzw. TEUR 106 (k\$ 100). Diese ungewissen Verpflichtungen werden bei ihrem Anfall als zusätzlicher Kaufpreis bilanziert. Zum 31. Dezember 2000 hat IPL TEUR 42 (k\$ 39) solcher ungewissen Zahlungsverpflichtungen ausgewiesen.

Im Dezember des Jahres 2000 schloss die Gesellschaft den Bau eines neuen Verwaltungs- und Fertigungsgebäudes am Standort in Berlin ab. Die Gesamtkosten dieses Gebäudes beliefen sich auf etwa TEUR 2.065. Sie sind im Sachanlagevermögen unter den Grundstücken und Gebäuden aktiviert worden. Der Grund und Boden, auf dem die Anlage errichtet wurde, befindet sich im Besitz des Landes Berlin, daher wurde ein langfristiger Mietvertrag mit der BBB GmbH, dem Verwalter dieses Grundstücks, abgeschlossen (siehe Erläuterung 13). Das Sachanlagevermögen des Konzerns setzt sich zum 31. Dezember der Geschäftsjahre 2000 und 1999 wie folgt zusammen: (Tabelle Seite 33 oben)

Zum Sachanlagevermögen gehören zum 31. Dezember 2000 und 1999 Vermögenswerte in Höhe von TEUR 351 bzw. TEUR 16 aus aktivierungspflichtigen Leasingverträgen (capital lease bzw. Finanzierungsleasing). Der mit den im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen erworbenen Vermögensgegenständen verbundene Abschreibungsaufwand betrug TEUR 27 bzw. TEUR 4 für die am 31. Dezember 2000 und 1999 endenden Geschäftsjahre.

Die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns im Geschäftsjahr wird im Konzernanlagegitter dargestellt, das diesen Erläuterungen als Anlage beige-fügt ist.

(Beträge in Tausend)		
	2000	1999
	EUR	EUR
Grund und Boden	72	67
Gebäude	3.579	1.484
Mietereinbauten	1.503	1.314
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.471	657
Technische Anlagen und Maschinen	12.118	6.876
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.836	2.210
Gesamt	23.579	12.608
Abzüglich: Kumulierte Abschreibungen		
Eigene Vermögenswerte	-4.907	-3.108
Vermögenswerte unter aktivierungspflichtigen Leasingverträgen	-36	-9
	18.636	9.491

8. LANGFRISTIGE DARLEHENSVERBINDLICHKEITEN

Die langfristigen Darlehensverbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember der Geschäftsjahre 2000 und 1999 wie folgt zusammen:

(Beiträge in Tausend)		
	2000	1999
	EUR	EUR
Darlehen der IKB (Schuldsaldo abzgl. Abgrenzung Zusatzvergütung von TEUR 142 bzw. TEUR 262 in den Jahren 2000 und 1999) zahlbar am 30. Juni 2008, besichert durch 2 persönliche Bürgschaften von Mitgliedern des Vorstandes, Zinsen 8,6 % p.a. plus 3 % bei Gewinnerzielung	1.662	2.549
KfW Darlehen der Commerzbank an IPL, besichert durch eine Bürgschaft der Eckert & Ziegler AG, zahlbar in halbjährlichen Raten von TEUR 80 (k\$ 75) und vierteljährlichen Zinszahlungen von 7,38 % p.a.	1.597	-
ERP Darlehen der Berliner Volksbank, besichert durch verschiedene Vermögenswerte der Gesellschaft und persönliche Bürgschaften von Vorstandsmitgliedern, zahlbar in halbjährlichen Raten von TEUR 13 und vierteljährlichen Zinszahlungen von 6 % p.a.	-	25
KfW Darlehen der Berliner Volksbank, besichert durch verschiedene Vermögenswerte der Gesellschaft und persönliche Bürgschaften von Vorstandsmitgliedern, zahlbar in halbjährlichen Raten von TEUR 3 und vierteljährlichen Zinszahlungen von 5,75 % p.a.	-	5
KfW Darlehen der Deutschen Bank, besichert durch verschiedene Vermögenswerte der Gesellschaft, zahlbar in halbjährlichen Raten von TEUR 13 und vierteljährlichen Zinszahlungen von 6,55 % p.a.	-	13
Darlehen der Berliner Sparkasse, besichert durch eine Bürgschaft der Eckert & Ziegler AG, zahlbar in monatlichen Raten von TEUR 1 einschließlich 8 % Zinsen p.a.	-	15
Darlehen der Wells Fargo Bank, besichert durch Sicherungsübereignung bestimmter Maschinen und Ausrüstungen, zahlbar in jährlichen Raten von TEUR 5 (k\$ 5) plus Zinsen in Höhe von 9,5 % bis 10,9 % p.a.	24	-
Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gesamt:	3.283	2.607
- Anteil kurzfristig	165	964
	3.118	1.643
Darlehen von Medtronic, zahlbar in vierteljährlichen Raten von TEUR 65 (k\$ 61) plus Zinsen in Höhe von 3,0 % p.a. beginnend im September 2001	1.038	-
Darlehen von Medtronic, zahlbar aus dem Gewinn der SurgiScope-Verkäufe plus Zinsen in Höhe von 6,0 % p.a.	621	-
Sonstige Darlehensverbindlichkeiten gesamt:	1.659	-
- Anteil kurzfristig	751	-
	908	-

Das IKB-Darlehen in der ursprünglichen Höhe von TEUR 2.812 läuft über 10 Jahre und ist zum 30. Juni 2008 rückzahlbar. Eine vorzeitige Tilgung ist bei Zahlung einer Vorfälligkeitsentschädigung möglich. Für den Fall der Insolvenz der Eckert & Ziegler AG hat die IKB den Rangrücktritt ihrer Forderungen erklärt. In den Geschäftsjahren 2000 bzw. 1999 sind Teilbeträge des Darlehens von TEUR 1.007 bzw. TEUR 0 getilgt worden.

IPL verfügt über die Zusage einer Bank für eine Kreditlinie von bis zu TEUR 532 (k\$ 500) zum Zinssatz der US-Prime-Rate zuzüglich 2 %. Die Verbindlichkeiten aus der Inanspruchnahme dieser Kreditlinie sind durch die Forderungen von IPL besichert. Zum 31. Dezember 2000 hatte IPL diese Kreditlinie nicht in Anspruch genommen. Die Kreditlinie läuft, sofern sie nicht verlängert wird, im Juni 2001 aus.

Im folgenden sind die in den kommenden Geschäftsjahren fällig werdenden Beträge der zum 31. Dezember 2000 ausgewiesenen langfristigen Darlehensverbindlichkeiten aufgeführt:

(Beträge in Tausend)	
Jeweils zum Jahresende (31. Dezember):	
	EUR
2001	916
2002	425
2003	425
2004	425
2005	290
danach	2.461
	4.942

9. EIGENKAPITAL

Am 30. März 1999 hat die Hauptversammlung beschlossen, das Grundkapital der Eckert & Ziegler AG auf der Grundlage des gesetzlich festgelegten Umrechnungskurses (1 Euro=1,95583 DM) von DM 112.360 auf EUR 57.449 umzustellen, wobei die Stückaktien im Nennwert von DM 5 durch nennwertlose Stückaktien ersetzt wurden. Darüber hinaus wurde die Kapitalrücklage in

Höhe von EUR 2.497.551 in Grundkapital umgewandelt. Die Anzahl der Aktien erhöhte sich dadurch rechnerisch auf 2.555.000 Stück; die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln erfolgte jedoch ohne Ausgabe neuer Aktien.

Am 30. März 1999 hat die Hauptversammlung weiterhin beschlossen, das im Vorjahr geschaffene und noch nicht ausgenutzte genehmigte Kapital von DM 20.640 aufzuheben. Darüber hinaus wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft durch die Ausgabe von bis zu 1.500.000 neuen Stamm- oder Vorzugsaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung gilt bis zum 31. März 2004. In Verbindung mit dem genehmigten Kapital wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die Bezugsrechte der Altaktionäre auszuschließen. Der Ausschluss der Bezugsrechte ist nur insoweit zulässig, als die neuen Aktien zur Akquisition von Unternehmen eingesetzt werden sollen oder zur Platzierung an einer Wertpapierbörse vorgesehen sind.

Außerdem wurde die Gesellschaft nach § 71 Absatz 1 Artikel 8 AktG ermächtigt, eigene Anteile zu erwerben. Bis zum 31. Dezember 2000 sind keine eigenen Anteile erworben worden. Die Ermächtigung ist am 30. September 2000 ausgelaufen.

Am 30. April 1999 stimmte die Hauptversammlung einer bedingten Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft um bis zu 300.000 Aktien durch die Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien zu (bedingtes Kapital). Die bedingte Erhöhung des Grundkapitals kann nur insoweit durchgeführt werden, wie die neuen Anteile in Verbindung mit dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm (siehe Erläuterung 10) ausgegeben werden.

Am 25. Mai 1999 schloss die Gesellschaft die Erstemission von 445.000 Aktien ihres Grundkapitals am deutschen Neuen

Markt zum Ausgabepreis von EUR 23,00 pro Aktie ab. Die Einnahmen der Gesellschaft beliefen sich nach Abzug der Provisionen und Emissionskosten in Höhe von TEUR 761 auf TEUR 9.474.

Im Juni des Jahres 2000 führte die Eckert & Ziegler AG eine Kapitalerhöhung zur Finanzierung der Akquisition des weltweiten Strahlenquellengeschäfts von DuPont durch. Die Emission von 250.000 neuen nennwertlosen Aktien am Neuen Markt führte nach Abzug der Provisionen und Emissionskosten in Höhe von TEUR 335 zu Mittelzuflüssen in Höhe von TEUR 17.290.

10. MITARBEITERBETEILIGUNGSPROGRAMM

Am 30. April 1999 ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand, einen Aktienoptionsplan für die Angestellten und das Management der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften aufzulegen. Das daraufhin vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossene Mitarbeiterbeteiligungsprogramm sieht die Ausgabe von Optionen zum Kauf von maximal 300.000 Aktien aus dem bedingten Kapital vor. Eine Option berechtigt den Inhaber zum Bezug einer Aktie. Der Ausübungspreis für die erste Tranche an Optionen entspricht dem bei der Börseneinführung festgelegten Platzierungspreis, während der Ausübungspreis für nachfolgende Tranchen aus dem Durchschnittskurs der Eckert & Ziegler – Aktie an den letzten fünf Handelstagen vor der Beschlussfassung des Vorstands über die Begebung der Optionen ermittelt wird.

Ausgegebene Optionen dürfen frühestens nach einer Wartezeit von zwei Jahren ab dem Ausgabebetrag und nur innerhalb bestimmter Ausübungszeiträume ausgeübt werden. Außerdem ist die Ausübung an das Erreichen bestimmter Performancekriterien gebunden. Die Wertentwicklung der Aktie der Gesellschaft in dem Zeitraum zwischen dem Ausgabebetrag und dem ersten Aus-

übungszeitpunkt muss die Wertentwicklung des NEMAX-All-Share-Index während desselben Zeitraumes übersteigen. Die Optionen müssen innerhalb von fünf Jahren nach Ablauf der Wartezeit ausgeübt werden. Im Falle der Beendigung des Arbeitsverhältnisses verfallen noch nicht ausgeübte Optionen. Sofern die Performancekriterien erfüllt werden, dürfen die 1999 bewilligten Optionen frühestens am 31. März 2002 ausgeübt werden, während die im Geschäftsjahr

2000 bewilligten Optionen frühestens am 15. November 2002 ausgeübt werden können.

Die Gesellschaft wendet bei der Bilanzierung des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms die APB Opinion Nr. 25, „Accounting for Stock Issued to Employees“ (Bilanzierung von an Mitarbeiter ausgegebenen Aktien) an. Demzufolge werden die auszuweisenden Personalaufwendungen auf der Grundlage der

Anzahl der zukünftig ausübaren Optionen und der Differenz zwischen dem Aktienkurs am Ausgabebetrag der Optionen und dem Börsenkurs zu jedem Bilanzstichtag ermittelt und über die Wartezeit (vesting period) verteilt. Die endgültigen Personalaufwendungen werden nach Ablauf der Wartezeit und Erfüllung der Performancekriterien berechnet. Mit diesen Personalaufwendungen ist eine Erhöhung der Kapitalrücklage verbunden. Die gesamten bisher unter APB 25 ent-

Die Entwicklung der Anzahl der ausstehenden Aktienoptionen in den letzten beiden Geschäftsjahren lässt sich wie folgt zusammenfassen:

	1999		2000	
	Anzahl Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis
Ausstehend zu Beginn des Jahres	-		23.250	23,00 EUR
Ausgegeben	23.250	23,00 EUR	31.000	62,30 EUR
Ausgeübt	-		-	
Verfallen	-		1.500	45,46 EUR
Ausstehend zum Ende des Jahres	23.250	23,00 EUR	52.750	45,46 EUR

Die folgende Tabelle fasst weitere Informationen über die in den Jahren 1999 und 2000 ausgegebenen Aktienoptionen zusammen:

	1999			2000		
	Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert (fair-value)	Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert (fair-value)
Ausübungspreis unter dem Marktpreis der Aktie am Ausgabebetrag	23.250	23,00 EUR	48,00 EUR	31.000	62,30 EUR	71,20 EUR

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die am 31. Dezember 2000 ausstehenden Aktienoptionen:

Ausstehende Optionen			
Ausübungspreis	Am 31. Dezember 2000 ausstehende Optionen	Gewichtete durchschnittliche restliche Vertragsdauer	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis
23,00 EUR	22.000	6,25 Jahre	23,00 EUR
62,30 EUR	30.750	6,87 Jahre	62,30 EUR

Zum 31. Dezember 2000 gab es keine ausübaren Optionen.

standenen Aufwendungen beliefen sich auf TEUR 281 bzw. TEUR 8 in den Geschäftsjahren 2000 und 1999.

Wenn die Gesellschaft die Personalaufwendungen für ihre Aktienoptionen gemäß dem SFAS Nr. 123 „Accounting for Stock-Based Compensation“ (Bilanzierung von aktienbasierten Vergütungen) berechnet hätte, so wäre das Konzernergebnis im Geschäftsjahr 1999 erhöht und im Geschäftsjahr 2000 reduziert worden. Unter SFAS Nr. 123 wird der Marktwert (fair value) jeder ausgegebenen Option am Ausgabetermin mittels des Black-Scholes Optionspreismodells berechnet. Die Gesellschaft ist dabei von den folgenden gewogenen Mittelwerten ausgegangen:

	2000	1999
Erwarteter Dividendertrag	-	-
Risikofreier Zinssatz	5,0 %	4,0 %
Erwartete Volatilität	77,6 %	65,0 %
Erwartete Lebensdauer	2,12 Jahre	2,28 Jahre
Gewichteter durchschnittlicher Marktwert (fair value)	19,67 EUR	22,08 EUR

Für Zwecke der Berechnung der Pro-forma-Angaben werden die Aufwendungen in Höhe des geschätzten Marktwertes (Fair Value) der Optionen auf die Wartezeit verteilt. Damit ergäben sich folgende Werte (Pro-forma-Informationen):

(Beträge in TEUR, ausgenommen Beträge je Aktie)	2000	1999
	EUR	EUR
Jahresergebnis		
Laut GuV	1.253	-59
Pro-forma	1.239	-58
Ergebnis pro Aktie		
Unverwässert laut GuV	0,40	-0,03
Verwässert laut GuV	0,40	-0,03
Unverwässert pro-forma	0,39	-0,03
Verwässert pro-forma	0,39	-0,03

11. ERTRAGSSTEUERN

Die folgenden Steuersätze wurden bei der Berechnung des Steueraufwands

angewendet; sie haben einen Steuersatz von 52,0 % für den Konzern zur Folge:

Gewerbesteuer (Hebesatz):	5 % und 410 %
Körperschaftsteuer:	40 %
Solidaritätszuschlag:	5,5 %

Der Aufwand/Ertrag(-) für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzt sich für die jeweils am 31. Dezember endenden Geschäftsjahre 2000 und 1999 wie folgt zusammen:

(Beträge in Tausend)	2000	1999
	EUR	EUR
Laufende Steuern:		
Deutschland	284	-
Ausländische Tochtergesellschaften	695	321
Gesamt:	979	321
Latente Steuern:		
Deutschland	473	-93
Ausländische Tochtergesellschaften	-195	-148
Gesamt:	278	-241

Die Überleitung des Steueraufwandes des Konzerns, ermittelt auf der Grundlage der in Deutschland geltenden Steuersätze, auf den tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand des Konzerns stellt sich folgendermaßen dar:

(Beträge in Tausend)	2000	1999
	EUR	EUR
Steueraufwand auf Basis des deutschen Steuersatzes	1.306	11
Änderungen des Steuersatzes	45	-
Aufwand		
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	146	-
Steuern auf die Einkommen der ausländischen Tochtergesellschaften	-263	107
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	29	66
Steuerfreies Einkommen	-6	-104
Effektivsteueraufwand	1.257	80

Am 23. Oktober 2000 trat eine neue Gesetzgebung in Kraft, wonach der Körperschaftsteuersatz in Deutschland auf 25 % reduziert wurde. Der neue Steuersatz wird für Gesellschaften, deren Geschäftsjahr dem Kalenderjahr entspricht, am 1. Januar 2001 wirksam. Demzufolge hat die Gesellschaft ihre aktiven latenten Steuern und latenten Steuerverbindlichkeiten zum Ende des Geschäftsjahres 2000 auf der Grundlage des zukünftig geltenden Steuersatzes neu berechnet. Der Aufwand von TEUR 45 aus der Neuberechnung wird als Ertragsteueraufwand des Geschäftsjahres 2000 ausgewiesen.

Latente Steuern werden auf der Grundlage der Differenzen hinsichtlich der Wertansätze, mit denen Vermögensgegenstände und Schulden im Konzernabschluss und in den Steuerbilanzen der Konzernunternehmen ausgewiesen werden sowie für die verfügbaren steuerlichen Verlustvorträge berechnet. Die temporären Differenzen führen zum 31. Dezember 2000 und 1999 zu aktiven latenten Steuern bzw. latenten Steuerverbindlichkeiten und setzen sich folgendermaßen zusammen:

Gemäß der deutschen Steuergesetzgebung verfallen steuerliche Verlustvorträge nicht. Die mit der Geschäftstätigkeit des Konzerns in Frankreich verbundenen steuerlichen Verlustvorträge verfallen bei Nichtnutzung nach fünf Jahren ab dem Zeitpunkt ihrer Entstehung.

(Beträge in Tausend)	2000	1999
	EUR	EUR
Deutschland		
Aktive latente Steuern:		
Jahresfehlbeträge und steuerliche Verlustvorträge	112	408
Differenzen bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten und Abschreibungen	74	162
Vorratsvermögen	25	52
Rückstellungen	25	5
Sonstige	-	4
Aktive latente Steuern gesamt:	236	631
Latente Steuerverbindlichkeiten:		
Fremdwährungsbewertung	116	140
Bewertung der Wertpapiere	13	148
Latente Steuerverbindlichkeiten gesamt:	129	288
Aktive latente Steuern/latente Steuerverbindlichkeiten:	107	343

(Beträge in Tausend)	2000	1999
	EUR	EUR
Ausländische Tochtergesellschaften		
Aktive latente Steuern:		
Jahresfehlbeträge und Verlustvorträge	8	12
Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen	78	-
Urlaubsrückstellungen	62	45
Entsorgungsrückstellungen	84	66
Bundesstaatliche Ertragssteuer	-	27
Sonstige	12	-
Aktive latente Steuern gesamt:	244	150
Latente Steuerverbindlichkeiten:		
Abschreibungen	63	-
Bundesstaatliche Ertragssteuer	12	-
Latente Steuern auf Tax shield gross up IPL	616	747
Latente Steuerverbindlichkeiten gesamt:	691	747
Aktive latente Steuern/latente Steuerverbindlichkeiten	-447	-597

12. SONSTIGE ERTRÄGE (AUFWENDUNGEN)

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Zusammensetzung der sonstigen Erträge (Aufwendungen) in den Geschäftsjahren 2000 und 1999:

(Beträge in Tausend)	2000	1999
	EUR	EUR
Wechselkursdifferenzen	70	-250
Auflösung von Rückstellungen	46	24
Entwicklungszuschüsse	-	291
Verkauf Kundenstamm	-	92
Sonstige	50	89
Sonstige Erträge (Aufwendungen) gesamt:	166	246

13. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

a) Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen

Die Gesellschaft hat aktivierungspflichtige (capital lease bzw. Finanzierungsleasing) und nicht aktivierungspflichtige Leasingverträge (operating lease) bezüglich Ausrüstungen, Fahrzeugen, und Grundstücken und Gebäuden abgeschlossen. Der Miet- und Leasingaufwand belief sich in den jeweils zum 31. Dezember endenden Geschäftsjahren 2000 und 1999 auf TEUR 510 bzw. TEUR 350.

Im Verlaufe des Geschäftsjahres 1999 hat IPL einen Finanzierungsleasingvertrag in Form einer Kreditlinie mit einem Gesamtverfügungsrahmen von TEUR 266 (k\$ 250) abgeschlossen. Die Kreditlinie dient der Finanzierung bestimmter Fertigungsanlagen und Ausrüstungen und wird mit einem variablen Zinssatz verzinst, der zu Beginn jedes einzelnen Leasingverhältnisses festgelegt wird. Zum 31. Dezember 2000 und 1999 hatte IPL diesen Kreditrahmen im Umfang von TEUR 316 (k\$ 297) bzw. TEUR 108 (k\$ 109) ausgenutzt. Die Leasingzahlungen beginnen nach Erhalt sämtlicher unter dem Leasingvertrag erworbenen Maschinen und Ausrüstungen. Die Verpflichtungen aus dieser Kreditlinie werden als aktivierungs-

pflichtiger Leasingvertrag (Capital Lease) klassifiziert.

In Verbindung mit dem neu errichteten Verwaltungs- und Produktionsgebäude in Berlin (siehe Erläuterung 7) hat die Gesellschaft einen langfristigen Mietvertrag mit der BBB GmbH, dem Grundstücksverwalter, abgeschlossen. Der Mietvertrag wird über einen angenommenen Zeitraum von 45 Jahren bei gleichmäßiger Verteilung einen jährlichen Mietaufwand von TEUR 167 zur Folge haben. Der Mietvertrag läuft zunächst über einen Zeitraum von 15 Jahren mit der Option, ihn für drei zusätzliche Zehnjahresperioden zu verlängern. Die Gesamtsumme des in dem Vertrag festgelegten Mietaufwandes ist Änderungen unterworfen, da der Vertrag auf der Grundlage der Veränderungen der Standardmietpreise für Grundstücke innerhalb des Landes Berlin immer wieder Neuberechnungen des jährlichen Mietaufwandes erfordert.

Die künftigen Mindestmietzahlungen aus unkündbaren nicht aktivierungspflichtigen Leasingverträgen (operating lease; mit anfänglichen oder verbleibenden Laufzeiten von über einem Jahr) sowie künftige Mindestzahlungen aus aktivierungspflichtigen Leasingverträgen belaufen sich zum 31. Dezember 2000 auf folgende Summen:

	Aktivierungspflichtige Leasingverträge		Sonstige Miet- und Leasingverträge	
(Beträge in Tausend)				
Jeweils zum Jahresende (31. Dezember)				
		EUR		EUR
2001		87		688
2002		87		656
2003		87		613
2004		84		547
2005		42		415
danach		-		8.300
Mindestmiet- bzw. leasingzahlungen gesamt		387		11.219
Abzüglich:				
Zinsbetrag		-61		
Barwert der Mindestmiet- bzw. leasingzahlungen		326		
Abzüglich: Kurzfristiger Anteil		-58		
		268		

b) Haftungsverhältnisse

Im Dezember des Geschäftsjahres 2000 schloss eine Konzerngesellschaft den Bau einer neuen Fertigungslinie ab. Diese ist gemäß einem mit einem wichtigen Lieferanten medizinischer Geräte abgeschlossenen Vertrag über die Errichtung dieser Anlage und deren anschließende Nutzung zur Produktion für den Kunden errichtet worden. Aufgrund von Änderungen der Marktbedingungen versucht der Kunde nun, den Vertrag über die Errichtung der Anlage zu kündigen und die an die Konzerngesellschaft in Verbindung mit der Erreichung bestimmter Zwischenziele (Milestones) getätigten Zahlungen zurückerstattet zu bekommen. Die Gesellschaft ist der Meinung, dass alle vertraglichen Verpflichtungen in Bezug auf die Milestone-Zahlungen fristgemäß erfüllt worden sind und verlangt darüber hinaus weitere Zahlungen von dem Kunden für sämtliche im Vertrag vereinbarten Milestones. Die Gesellschaft befindet sich momentan in Vergleichsverhandlungen mit dem Kunden, deren Ausgang zum gegenwärtigen Zeitpunkt ungewiss ist. Eine negative Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung ist jedoch nicht zu erwarten.

Die deutschen Steuerbehörden nehmen gegenwärtig eine Betriebsprüfung bei den deutschen Konzerngesellschaften, ausgenommen der Eckert & Ziegler AG, für die Veranlagungszeiträume von 1996 bis 1998 vor. Ein endgültiges Ergebnis dieser Prüfung liegt bisher nicht vor, daher kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine zuverlässige Einschätzung ihrer Ergebnisse vorgenommen werden.

14. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Eckert & Ziegler Gruppe hat ihre Geschäftstätigkeit in vier Berichtseinheiten organisiert. Die Einheiten bieten unterschiedliche Produkte an und sind auch organisatorisch durch die Standorte getrennt. Zwei dieser Einheiten haben im Jahr 2000 über 95 % der Umsätze und Erträge des Konzerns erwirtschaftet; zum einen das Segment Industrie & Nuclear Imaging und zum anderen das Segment Kardiologie & Onkologie.

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze der einzelnen Segmente stimmen mit den in der Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Erläuterung 3) geschilderten überein. Die Segmentangaben sind nicht konsolidiert. Dies entspricht den vom Vorstand im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung verwendeten Informationen. Die Vermögenswerte des Segments Kardiologie & Onkologie schließen die Beteiligung am Segment Industrie & Nuclear Imaging ein. Die mit dieser Beteiligung verbundenen Abschreibungen sind im Jahresüberschuss des Segments Industrial & Nuclear Imaging enthalten. Transaktionen zwischen den Segmenten werden im allgemeinen zu Marktpreisen abgewickelt.

Das Segment Industrie & Nuclear Imaging fertigt und vertreibt Standards sowie Strahlenquellen für industrielle und medizinische Zwecke. Standards sind Radioisotope für Kalibrierzwecke. Sie werden im allgemeinen an wissenschaftliche Einrichtungen verkauft. Industrielle Strahlenquellen finden in verschiedenen Meßeinrichtungen für Industrieanlagen und anderen messtechnischen Geräten Anwendung. Sie werden im allgemeinen an die Hersteller oder die Betreiber der Anlagen verkauft. Die Medizinischen Strahlenquellen umfassen radioaktive Quellen für die

Kalibrierung von sogenannten Gamma-kameras. Abnehmer sind Krankenhäuser und die Hersteller der entsprechenden Geräte. Im Juni 2000 erwarb das Segment Industrie & Nuclear Imaging die Vermögenswerte des Bereichs Strahlensquellen der Firma DuPont (siehe Punkt 6). Das Produktportfolio des neuerworbenen Geschäftsbereiches entspricht dem bisherigen Tätigkeitsspektrum des Segments. Die Akquisition soll jährlich etwa EUR 7 Millionen an zusätzlichen Umsatzerlösen erbringen.

Das Segment Kardiologie und Onkologie konzentriert sich auf die Produktentwicklung und Markteinführung von radioaktiven Quellen in den Bereichen Kardiologie und Onkologie, um der Eckert & Ziegler Gruppe weiterhin eine gute Position in diesen ständig wachsenden Märkten zu sichern. Zu den besonderen Schwerpunkten in der Onkologie gehört die Prostatakrebsbehandlung mittels radioaktiver Jod- und Palladium-seeds. In der Kardiologie steht die Prävention von Restenosen im Mittelpunkt. Neben der Herstellung und dem Vertrieb bereits existierender Produkte war im Jahr 2000 die Entwicklung und Errichtung neuer Produktionslinien ein besonderer Schwerpunkt. Die Kundenstruktur in diesem Bereich unterscheidet sich von der des Segments Industrie & Nuclear Imaging, da man hier überwiegend umfangreiche Rahmenverträge mit Medizingeräteherstellern (OEM-Geschäftsmodell) vorfindet.

Jahr 2000

EUR in Tausend

	Industrie & Nucl. Imaging	Kardiologie & Onkologie	Sonstige	Gesamt
Umsätze mit externen Kunden	16.636	6.329	649	23.614
Umsätze mit anderen Segmenten	365	452	417	1.234
Segmentumsätze insgesamt	17.001	6.781	1.066	24.848
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-	2	-	2
Abschreibungen	-1.615	-1.192	-114	-2.921
Zinserträge	36	1.046	3	1.085
Zinsaufwendungen	-582	15	-41	-608
Nicht zahlungswirksame Erträge/Aufwendungen	100	224	-36	288
Ertragssteueraufwand	-468	-807	18	-1.257
Jahresüberschuss/-fehlbetrag(-)	607	663	-19	1.251
Vermögen der Segmente	25.761	41.304	3.067	70.132
Verbindlichkeiten der Segmente	13.034	2.967	2.798	18.799
Beteiligungen	-	71	-	71
Zugänge zum Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen)	12.847	8.599	1.893	23.339

Jahr 1999

EUR in Tausend

	Industrie & Nucl. Imaging	Kardiologie & Onkologie	Sonstige	Gesamt
Umsätze mit externen Kunden	7.221	2.631	127	9.979
Umsätze mit anderen Segmenten	9	371	161	541
Segmentumsätze insgesamt	7.230	3.002	288	10.520
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-	4	-	4
Abschreibungen	-884	-836	-34	-1.754
Zinserträge	10	324	-	334
Zinsaufwendungen	-147	579	-12	-738
Nicht zahlungswirksame Erträge/Aufwendungen	310	1.067	-	1.377
Ertragssteueraufwand	-166	94	-8	-80
Jahresüberschuss/-fehlbetrag(-)	-39	-35	27	-47
Vermögen der Segmente	8.602	22.484	322	31.408
Verbindlichkeiten der Segmente	2.725	5.358	311	8.394
Beteiligungen	-	420	-	420
Zugänge zum Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen)	1.336	7.700	42	9.078

(Beträge in Tausend)		
Überleitung zum Konzernabschluss	2000	1999
	EUR	EUR
Jahresüberschuss/-fehlbetrag(-)		
Segmente insgesamt	1.251	-47
Eliminierung von Gewinnen(-)/Verlusten zwischen den Segmenten	2	-12
Konsolidierter Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.253	-59
Zinsaufwendungen		
Segmente insgesamt	-608	-738
Zinsaufwendungen zwischen den Segmenten	445	101
Konsolidierte Zinsaufwendungen	-163	-637
Zinserträge		
Segmente insgesamt	1.085	334
Zinserträge zwischen den Segmenten	-460	-110
Konsolidierte Zinserträge	625	224
Vermögenswerte der Segmente		
Segmente insgesamt	70.132	31.408
Beteiligung eines Segments an einem anderen	-9.123	-3.862
Forderungen und Darlehen zwischen den Segmenten	-10.491	-2.128
Eliminierung von Zwischengewinnen im Anlagevermögen	-20	-21
Konsolidiertes Gesamtvermögen	50.498	25.397
Verbindlichkeiten der Segmente (Verbindlichkeiten im Sinne des HGB)		
Segmente insgesamt	18.799	8.394
Eliminierung von Verbindlichkeiten zwischen den Segmenten	-10.491	-2.128
	8.308	6.266

Die Segmentsummen der Umsätze mit externen Kunden, der Abschreibungen und der Ertragssteuern stimmen jeweils mit den konsolidierten Werten überein.

Verkauf nach geographischen Regionen (in Mio. EUR)

	2000		1999	
Nordamerika	19,1	83 %	6,8	68 %
Europa	3,7	14 %	2,6	26 %
Asien/Pazifik	0,7	3 %	0,6	6 %
Sonstige	0,1	<1 %	0,04	<1 %
	23,6	100 %	10,0	100 %

Die Vermögenswerte des Segments Industrie & Nuclear Imaging befinden sich in Nordamerika, die aller anderen Segmente in Europa.

Hauptkunden

Es gibt keinen Kunden, der im Geschäftsjahr 2000 mehr als 10 % der konsolidierten Erträge des Konzerns repräsentiert. 1999 wurden mit einem Kunden des Segments Industrie & Nuclear Imaging Umsätze von 1,4 Mio. EUR oder 13 % des konsolidierten Umsatzes erzielt.

15. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Stammaktie wurde wie folgt berechnet (in Tausend, ausgenommen bei den Angaben je Aktie):

	Zum Jahresende (31. Dezember)	
	2000	1999
	EUR	EUR
Zähler für Berechnung des Gewinns und verwässerten Gewinns je Aktie – Jahresüberschuss	1.253	-59
Nenner für Berechnung des Gewinns je Aktie – gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Aktien	3.146	2.181
Wirkung verwässernder Aktienoptionen	15	1
Nenner für Berechnung des verwässerten Gewinns je Aktie – gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Aktien	3.161	2.182
Unverwässerter Gewinn je Aktie	0,40	-0,03
Verwässerter Gewinn je Aktie	0,40	-0,03

16. TRANSAKTIONEN MIT VERBUNDENEN DRITTEN

Im Geschäftsjahr 2000 verkaufte die Gesellschaft 7 % ihres 35 %-igen Anteils an der G.O.T. Gesellschaft für Therapieoptimierung und Targeting Entwicklungs mbH und 100 % ihres Anteils an der BEBIG Trade GmbH, einer Tochtergesellschaft der BEBIG Isotopentechnik und Umweltdiagnostik GmbH, an die Eckert Consult Organisations- und Strategieberatung GmbH („Eckert Consult“), einen Großaktionär der Eckert & Ziegler AG. Diese Transaktionen hatten einen Buchverlust von TEUR 34 zur Folge, der unter den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen wird.

Die Gesellschaft beauftragte die Eckert Consult zur Schaltung von Anzeigen in Tageszeitungen und anderen Publikationen. Die Aufwendungen lagen in den Geschäftsjahren 2000 und 1999 jeweils bei TEUR 32 bzw. TEUR 86.

Zum 31. Dezember 1999 weist die Gesellschaft Forderungen in Höhe von TEUR 51 gegen die Eckert Consult unter den Forderungen gegen verbundene Dritte aus.

Zum 31. Dezember 2000 wird unter den Darlehensverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Dritten ein Darlehen in Höhe von TEUR 51 ausgewiesen, das der jojumarie von einem Mitglied des Vorstands der Eckert & Ziegler AG gewährt wurde. Das Darlehen wird mit 11,25 % pro Jahr zuzüglich Zinszuschlägen in Höhe von 3,75 %, die abhängig von der Ertragslage der jojumarie sind, verzinst. Das Darlehen kann durch jojumarie jederzeit mit einer Frist von 12 Monaten zum Jahresende oder durch den Darlehensgeber unter bestimmten Bedingungen mit einer Frist von 3 Monaten zum Quartalsende gekündigt werden.

Der Jahresabschluss 2000 enthält eine Darlehensverbindlichkeit in Höhe von TEUR 222 gegenüber dem ehemaligen Eigentümer von The Source und gegenwärtigen Berater von IPL, das der Finanzierung des Anschaffungspreis von The Source dient. Der Darlehen wird mit 9,3 % pro Jahr verzinst und ist in dem Zeitraum von Juni 2000 bis Dezember 2001 in monatlichen Raten von TEUR 4 und in dem Zeitraum von Januar 2002 bis Juni 2005 in monatlichen Raten in Höhe von TEUR 5 zurück zu zahlen.

Im November 1999 erwarb die Gesellschaft bestimmte Patenterwerbsrechte für TEUR 8. Im Februar 2000 verkaufte die Gesellschaft diese Patenterwerbsrechte an die NEMOD New Modalities Heilmittel GmbH („NEMOD“), ehemals BEBIG Trade GmbH zum Anschaffungspreis in Höhe von TEUR 8. Entsprechend waren bei dieser Transaktion weder Gewinne noch Verluste zu verzeichnen. Darüber hinaus schloss die Eckert & Ziegler AG am 3. Januar 2000 einen Dienstleistungsvertrag mit NEMOD ab, in dessen Rahmen die Eckert & Ziegler AG der NEMOD bestimmte administrative Unterstützung gewährt. Die Eckert & Ziegler AG bezieht

für diese Dienstleistung eine monatliche Vergütung in Höhe von TEUR 1.

Die Salden der mit der Eckert & Ziegler Gruppe verbundenen Dritten bezüglich Forderungen, Darlehensforderungen, Verbindlichkeiten und Darlehensverbindlichkeiten stellen sich zum 31. Dezember der Geschäftsjahre 2000 und 1999 wie folgt dar:

(Beträge in Tausend)		
	2000	1999
	EUR	EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Dritte	330	290
Darlehensforderungen gegen verbundene Dritte	142	142
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Dritten	27	34
Darlehensverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Dritten	273	-

Andere nach dem HGB geforderte Erläuterungen

17. SONSTIGE ERTRÄGE (AUFWENDUNGEN)

Die sonstigen Erträge (Aufwendungen) enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 56, die sich hauptsächlich auf die Begleichung von Mietnebenkosten und andere Dienstleistungen des Vorjahres beziehen.

18. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN BEZÜGLICH DER KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften werden in Übereinstimmung mit den US GAAP auf der Grundlage der Erwerbsmethode oder der Equity-Methode konsolidiert. Die Erstkonsolidierung erfolgt auf das Datum des Erwerbs der Gesellschaften.

19. VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Im Jahr 2000 lagen die durch die Eckert & Ziegler AG gezahlten Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bei insgesamt TEUR 363, zuzüglich 2.500 Aktienoptionen, die einem Vorstandsmitglied gewährt wurden. Die an die Mitglieder des Aufsichtsrates gezahlten Vergütungen beliefen sich auf insgesamt TEUR 19.

Zum 31. Dezember 2000 existierten keinerlei Vorschusszahlungen oder Darlehen an die Vorstandsmitglieder der Eckert & Ziegler AG.

20. ARBEITNEHMER

Während des Jahres 2000 waren durchschnittlich 176 Mitarbeiter bei den Konzerngesellschaften beschäftigt. Diese arbeiteten in den folgenden Abteilungen:

Fertigung	72
Forschung & Entwicklung	42
Verwaltung	31
Vertrieb	16
Qualitätsmanagement	15
Gesamt	176

Die Personalkosten für das Geschäftsjahr 2000 setzen sich folgendermaßen zusammen:

(Beträge in Tausend)	
	2000
	EUR
Löhne und Gehälter	7.675
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	957
– davon für Altersversorgung	15

21. VERPFÄNDETES ANLAGEVERMÖGEN

Vorauszahlungen eines Kunden (TEUR 543 zum 31.12.1999 und TEUR 183 zum 31.12.2000) sind mit Pfandrechten an bestimmten Produktionsanlagen des Konzerns besichert.

**22. ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGE-
VERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR**

VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2000

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand 01.01.2000	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2000	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.691	12.376	-8	-	16.059	
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der						
Bauten auf fremden Grundstücken	2.865	1.586	-	703	5.154	
2. Technische Anlagen und Maschinen	6.876	2.395	-	2.847	12.118	
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	657	823	-9	-	1.471	
4. Geleistete Anzahlungen und						
Anlagen im Bau	2.210	6.178	-2	-3.550	4.836	
	12.608	10.982	-11	-	23.579	
III. Finanzanlagen						
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	420	3	-352	-	71	
2. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	119	-	-	-	119	
3. Sonstige Ausleihungen	220	234	-	-	454	
	759	237	-352	-	644	
	17.058	23.595	-371	-	40.282	
	Kummulierte Abschreibungen			Restbuchwerte		
	Stand 01.01.2000	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2000	Stand 31.12.2000	Stand 31.12.1999
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	530	1.095	-	1.625	14.434	3.161
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der						
Bauten auf fremden Grundstücken	630	180	-	810	4.344	2.235
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.125	1.367	-	3.492	8.626	4.751
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	362	288	-9	641	830	295
4. Geleistete Anzahlungen und						
Anlagen im Bau	-	-	-	-	4.836	2.210
	3.117	1.835	-9	4.943	18.636	9.491
III. Finanzanlagen						
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-	-	-	-	71	420
2. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	-	-	-	-	119	119
3. Sonstige Ausleihungen	-	-	-	-	454	220
	-	-	-	-	644	759
	3.647	2.930	-9	6.568	33.714	13.411

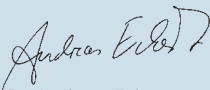
ERKLÄRUNG DES VORSTANDS


Für die Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses ist der Vorstand der Eckert & Ziegler AG verantwortlich. Um die Einhaltung der Rechnungslegungsgrundsätze und die Ordnungsmäßigkeit der Berichterstattung zu gewährleisten, nutzen wir wirksame Steuerungs- und Kontrollsysteme. Diese beinhalten die Anwendung konzernweit einheitlicher Richtlinien, den Einsatz zuverlässiger Software sowie die Auswahl und Schulung qualifizierten Personals. Im Hinblick auf die Vorschriften des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) haben wir die im Konzern bestehenden Frühwarnsysteme zu einem Risikomanagementsystem zusammengefasst. Damit wird der Vorstand in die Lage versetzt, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten.

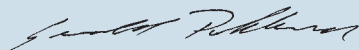
Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den nach US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht geprüft und den nachfolgenden Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht sowie den Prüfungsbericht eingehend geprüft, mit den Wirtschaftsprüfern erörtert und diese Unterlagen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Berlin, den 16. März 2001
Eckert & Ziegler
Strahlen- und Medizintechnik AG



Dr. Andreas Eckert

Jürgen Ziegler



Gerald Pohland

**BESTÄTIGUNGSVERMERK
DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Wir haben die beigefügten konsolidierten Bilanzen der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, einschließlich ihrer Tochterunternehmen, zum 31. Dezember 2000 und 1999 und die zugehörigen konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnungen, Eigenkapitalveränderungsrechnungen, Kapitalflussrechnungen sowie Anhangsangaben (Konzernrechnungslegung) für die zu diesen Stichtagen endenden Geschäftsjahre geprüft. Aufstellung und Inhalt der Konzernrechnungslegung nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen (United States Generally Accepted Accounting Principles) liegen in der Verantwortung des Vorstands. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung und der in den USA anerkannten Prüfungsgrundsätze (United States Generally Accepted Auditing Standards) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Konzernrechnungslegung frei von wesentlichen Fehlansagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben in der Konzernrechnungslegung auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnungslegung. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Auf der Grundlage unserer Prüfung stellt nach unserer Überzeugung die oben genannte Konzernrechnungslegung die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2000 und 1999 sowie dessen Ertragslage und Zahlungsströme für die zu diesen Stichtagen endenden Geschäftsjahre in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen in allen wesentlichen Belangen angemessen dar.

Unsere Prüfung, die sich nach den deutschen Prüfungsvorschriften auch auf den vom Vorstand aufgestellten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2000 bis 31. Dezember 2000 erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2000 bis zum 31. Dezember 2000 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Berlin, den 16. März 2001

PRICEWATERHOUSECOOPERS

GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



G. Hartman
Wirtschaftsprüfer,



N. Karraß,
Wirtschaftsprüfer



Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2000 in fünf Sitzungen vom Vorstand der Eckert & Ziegler ausführlich anhand von schriftlichen und mündlichen Berichten über die Entwicklung des Konzerns unterrichten lassen. Dabei wurden die Geschäftsentwicklung der zur Eckert & Ziegler Gruppe gehörenden Unternehmen erörtert sowie grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung und -entwicklung behandelt und mit dem Vorstand beraten.

Sofern für einzelne Entscheidungen des Vorstands die Zustimmung des Aufsichtsrates nötig war, wurde diese von den Mitgliedern des Gremiums jeweils auf Basis der ihnen zur Verfügung gestellten Beschlussvorlagen und nach sorgfältiger Abwägung getroffen. Bei Entscheidungen von erheblicher wirtschaftlicher Relevanz wurde der Aufsichtsrat bereits im Vorfeld unterrichtet.

Gegenstand der fünf Sitzungen des vergangenen Kalenderjahres waren unter anderem:

- Beteiligung an der Isotopen Dienst Blaseg GmbH
- Rückwerb und Weiterveräußerung der Bebig Trade GmbH
- Geschäftstätigkeit der jojumarie Intelligente Instrumente GmbH
- Bestellung eines neuen Aufsichtsratsmitgliedes
- Kapitalerhöhung
- Erwerb der Strahlenquellensparte von DuPont Pharmaceuticals Company, (Delaware, USA)
- Rückabwicklung Beteiligungserwerb G. O. T. Gesellschaft für Therapieoptimierung und Targeting Entwicklungs mbH
- Erwerb der amerikanischen Medtronic Inc. (Minnesota, USA)

Der Jahresabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, der Konzernabschluss der Eckert & Ziegler Gruppe, der Lagebericht für die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG und der Konzernlagebericht für die Eckert & Ziegler Gruppe sind dem Aufsichtsrat zusammen mit den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers, der PriceWaterhouseCoopers

GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, vorgelegt und ausgehändigt worden.

Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und Bericht erstattet. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des Lageberichtes keine Einwendungen zu erheben.

Er billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG sowie die vom Abschlussprüfer vorgelegten Berichte. Er erklärt sich mit dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinnes einverstanden.

Zum 22.02.2000 legte Frau Elke Middelstaedt ihr Amt als Mitglied des Aufsichtsrates nieder. Als Nachfolger wurde mit Wirkung vom 22.02.2000 Herr Dr. Johannes Mauser zum Mitglied des Aufsichtsrates der Eckert & Ziegler AG bestellt.

Der Vorstand und die Mitarbeiter der Eckert & Ziegler AG haben im Geschäftsjahr 2000 verantwortungsbewußt und mit großem Engagement zusammengearbeitet. Der Aufsichtsrat spricht ihnen für die erfolgreich geleistete Arbeit seinen besonderen Dank und seine Anerkennung aus.

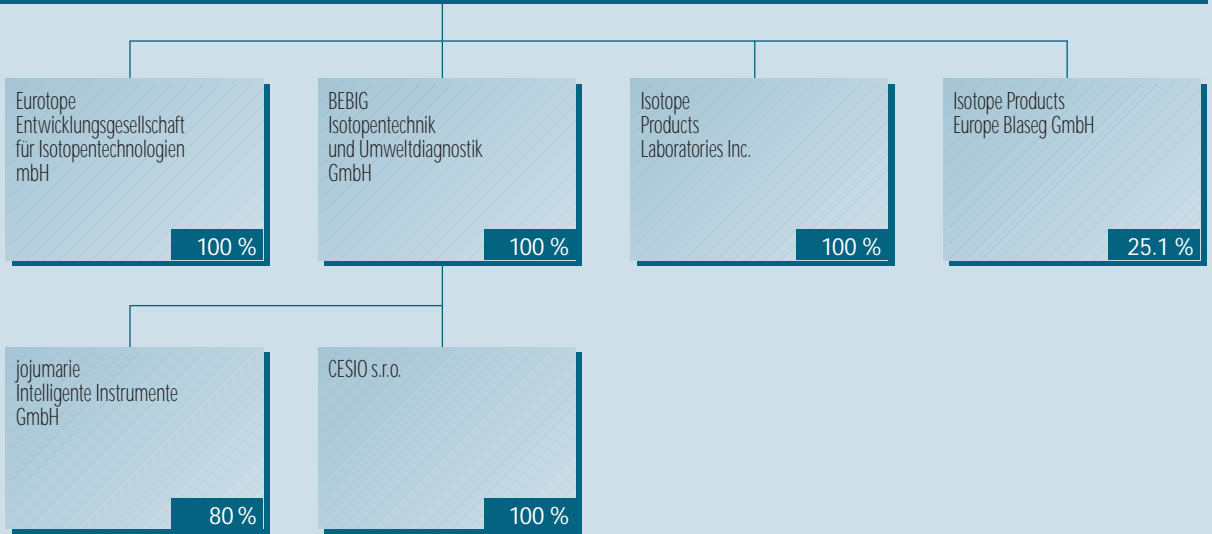
Berlin, im März 2001

Der Aufsichtsrat



Prof. Dr. Wolfgang Maennig
Vorsitzender

ECKERT & ZIEGLER AG



IMPRESSUM**Herausgeber**

Eckert & Ziegler
Strahlen- und Medizintechnik AG,
Berlin

Layout

RWS Group GmbH, Berlin

Fotos

Ralf Grömminger, Berlin
Siemens Medical Solutions,
Erlangen
Wirtschaftsvereinigung Stahl,
Düsseldorf
Verband Deutscher
Papierfabriken e. V., Bonn
Radiance Medical Systems,
Irvine (California, USA)
Archives

KONTAKT

Eckert & Ziegler
Strahlen- und Medizintechnik AG

Karolin Riehle
Investor Relations

Robert-Rössle-Str. 10
D-13125 Berlin

Telephone +49 (0) 30 94 10 84 - 0
Telefax +49 (0) 30 94 10 84 - 112
e-mail info@ezag.de
Internet <http://www.ezag.de>
WKN 565 970

**FINANZKALENDER****28.03.2001:**

Bilanzpressekonferenz in Berlin

28.03.2001:

Geschäftsbericht 2000

29.03.2001:

Analystenkonferenz in Frankfurt

16.05.2001:

Hauptversammlung in Berlin

29.05.2001:

Quartalsbericht I/2001

14.08.2001:

Quartalsbericht II/2001

13.11.2001:

Quartalsbericht III/2001

